30. Jahrgang. Mittwoch, 27. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16427. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermitteelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. April. (Privattelegr.) Petersburger Privatdepeschen behaupten: Der Rücktritt des Ministers v. Giers steht sicher bevor. Die Abberufung des Grafen Schuwalow, des russischen Botschafters in Berlin, sei ganz authentisch.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. April.

Die Schnäbele-Aufregung — ein Börsenmanöver?

Der officiösen Wiener „Pol. Corr.“ schreibt ein besonderer Correspondent aus Berlin, vom 23. April:

Die Aufregung, welche der „Fall Schnäbele“ gestern in Paris hervorgerufen hat, ist nur auf eine Weise zu erklären: **es hat sich um Ausnützung desselben zu einem Börsencoup** gehandelt, was der Gruppe von Menschen, die den „Fall“ mit großer Schlagfertigkeit erdacht und ausgebeutet hat, zwar nicht zur Ehre gereicht, ihnen aber von gestern auf heute erhebliche Summen eingebracht haben wird. Die Panik, welche sich plötzlich der Pariser Börse bemächtigt hatte und vermuthlich Unruhe über ganz Frankreich verbreitet haben wird, wurde mit der Verhaftung des der Spionage verdächtigen französischen Polizei-Commissarius Schnäbele motivirt.

Man mag aber die Sache drehen und wenden wie man will, so bleibt es doch unmöglich, aus diesem Vorgange einen ernsten Fall zu construiren. Entweder ist jene Verhaftung gesetzmäßig erfolgt, und unter dieser Voraussetzung kann die französche Regierung unmöglich etwas gegen dieselbe einzuweden haben, oder es liegt die Möglichkeit vor — die sich jedoch in diesem Augenblick bereits als nahezu ausgeschlossen bezeichnen läßt —, daß deutsche Grenzbeamte über ihre Befugnisse hinausgegangen sind, so daß die Verhaftung Schnäbeles in ungesetzmäßiger Weise erfolgt wäre. Läge dieser Fall vor, so würde deutscherseits sicherlich nicht Anstand genommen werden, sofortige Remedur eintreten zu lassen. Diese so einfache Sachlage hat die Pariser Presse ignorirt und die Verhaftung eines der Spionage verdächtigen Individuums wie einen casus belli beurtheilt. Bemerkenswerth ist es, daß sehr angesehene Preßorgane, wie die hochofficiöse „Agence Havas“ und die Zeitung „Paris“, der man Beziehungen zu einem hervorragenden Mitgliede des französischen Cabinets zuschreibt, dieser eigenthümlichen Interpretation Vorschub geleistet haben.

Wie immer die Sache enden möge, so wird Herr Schnäbele keinen Grund haben, sich über den Vorgang zu beklagen. Ist er gesetzlich verhaftet worden und wird er der Spionage für schuldig befunden, so trifft ihn nur eine verdiente Strafe. Sollte sich aber aus den gegen ihn eingeleiteten Verhandlungen seine Unschuld ergeben, oder sollte seine Freilassung aus anderen Gründen erfolgen, so darf man mit Sicherheit annehmen, daß er für das ihm zugefügte Ungemach französischerseits auf das reichlichste entschädigt werden wird. Die französische Dankbarkeit dürfte sich sodann in einer Weise zu erkennen geben, die Herrn Schnäbele den Tag seiner Verhaftung als den glücklichsten seines Lebens erscheinen lassen würde.

Da der in Rede stehende Vorfall das **Kapitel des Spionenwesens** wieder auf die Tagesordnung bringt, dürfte es, fährt der Correspondent fort, nicht überflüssig sein, in Erinnerung zu bringen, daß seit 17 Jahren, seitdem in Frankreich unausgesetzt von deutschen Spionen die Rede ist, noch nicht ein einziger Fall vorliegt, in dem es gelungen wäre, einen Deutschen in Frankreich der Spionage zu überführen, und daß alle diejenigen Deutschen, welche im Laufe der 17 Jahre als geheime Kundschafter verhaftet wurden, sich schließlich als vollständig harmlose Individuen entpuppten. Die deutschen Gerichts-Annalen haben andererseits, woran wir auch heute Morgen an anderer Stelle erinnerten, den thatsächlichen Nachweis geführt, daß sich das Gleiche in Betreff Frankreichs nicht behaupten läßt. Dies weiß man in der ganzen Welt, mit Ausnahme vielleicht von Frankreich; aber auch dort kann die Thatsache in politisch gebildeten Kreisen nicht unbekannt sein.

Von Berliner officiöser Seite wird heute geschrieben:

„In der Affäre Schnäbele ist heute nichts Neues zu melden; dieselbe nimmt jetzt einen **ruhigeren Fortgang**. Die Beunruhigung, die darüber geherrscht hatte, hat **aufgehört**, da auch in Frankreich die vernünftige Ansicht zum Durchbruch gekommen zu sein scheint, daß deutscherseits durchaus keine gewaltthätige Handlung beabsichtigt wird.“

Der französische Botschafter in Berlin, Herbette, hat, einer Pariser Meldung des „B. Tgbl.“ zufolge, bisher nur ein vorläufiges Telegramm nach Paris geschickt, in welchem er mittheilt, er habe Graf Herbert Bismarck auf der Promenade getroffen. Derselbe hätte zu ihm gesagt: „Wir werden schon Alles arrangiren!“

Die Lage der Steuerfragen

scheint durch die vorgestrige Conferenz zwischen dem Reichskanzler und Herrn Bennigsen nicht sonderlich geändert worden zu sein. Es hat dabei sein Bewenden, daß dem Reichstage in erster Linie die **Branntweinsteuer** vorgelegt wird. Ob und wann dann trotz der eifrigen Bemühungen des Reichsschatzamts die **Zuckersteuer** nachfolgen wird, ist eine andere Frage. Zu welchem Zweck diese Umkehr in der Reihenfolge erfolgt, kann man aus der Regierungspresse von gestern Abend ersehen. Wenn die Zuckersteuer vor der Branntweinsteuer dem Reichstage vorgelegt würde, so könnte dieser leicht dazu verleitet werden, schreibt die „Post“, sich mit der Erledigung der leichteren Aufgabe zu begnügen und die schwierige Reform der Branntweinsteuer auf die lande Bank zu schieben. Namentlich bei nationalliberalen Politikern habe der Wunsch bestanden, die letztgenannte Aufgabe bis zur nächsten Session aufzuschieben. Allen derartigen „Velleitäten“ werde durch das jetzt vorgeschlagene Verfahren, von dem übrigens Staatssecretär Jacobi vorgestern keine Kenntniß zu haben behauptete, zweckmäßig vorgebeugt.

Schon der Ton dieser Sprache läßt vermuthen, daß die Aussichten für die Branntweinsteuer wenig günstig sind und daß man es für angezeigt hält, die Nationalliberalen vor eine Zwangslage zu stellen, um sie zur Annahme der Regierungsvorlage zu veranlassen. Soviel scheint unzweifelhaft zu sein, daß man in nationalliberalen Kreisen der Branntweinsteuervorlage, wie sie jetzt im Bundesrath vorbereitet wird, mit einigem Unbehagen entgegensieht.

Aber auch die **Conservativen** sind, wie wir hören, mit dem Ergebnisse der gepflogenen Verhandlungen **wenig zufrieden**, und es scheint so, als ob **die Wünsche der Agrarier nicht volle Befriedigung** finden.

„Reichsfeindliches“ Verhalten der Reichstagsmehrheit.

Die Ernüchterung, welche durch den Nachtragsetat mit seinen Mehrforderungen von 333 Millionen Mk. selbst in den Kreisen der Cartellparteien hervorgerufen worden ist, hat bei der vorgestrigen ersten Berathung der Vorlage in der Rede des Herrn v. Bennigsen einen zwar vorsichtigen, immerhin aber durchaus unzweideutigen Ausdruck gefunden. Als das Gesetz wegen Erhöhung der Friedenspräsenzziffer um 41 000 Mann dem Reichstag im November v. J. zuging, galt es wenigstens als der erste Schritt zum Landesverrath, die Berathung der Vorlage in der Commission und in dieser den genauen und ziffermäßigen Nachweis des Bedürfnisses zu verlangen. Vorgestern hat Hr. v. Bennigsen, gerade wie Hr. Rickert, nicht nur von einer **genauen Prüfung** der Vorlage gesprochen, sondern sogar die Möglichkeit in den Bereich der Erörterung gezogen, daß sich **Ersparnisse**, d. h. also **Minderbewilligungen** als **möglich** herausstellen würden. Und doch ist die jetzige Vorlage in demjenigen Theil, welcher sich nicht als die unmittelbare Consequenz der Erhöhung der Friedenspräsenzziffer der Armee herausstellt, ebenso wie das Militärgesetz selbst mit der Erwägung motivirt, daß Deutschland auf dem Gebiet der Ausrüstung der Truppen, wie auf demjenigen der Festungen und der strategischen Eisenbahnen mit dem, was Frankreich in dieser Hinsicht leiste, gleichen Schritt halten müsse. Vorausgesetzt, daß Herr v. Bennigsen von genauer Prüfung und möglichen Ersparnissen nicht nur zum Schein gesprochen hat, um den Steuerzahlern eine gewisse Beruhigung zu Theil werden zu lassen, wird die Budgetcommission dieser Vorlage gegenüber **gerade die Haltung einnehmen müssen, welche damals, als die sog. reichsfeindliche Majorität noch den Kampfplatz beherrschte, als Feilschen um das absolut Nothwendige, als unwürdiges Knausern im Augenblick der Gefahr bezeichnet wurde.**

Die jetzige Vorlage und die damalige tragen ja auch insofern den gleichen Charakter, als die Maßregeln, zu denen die Zustimmung des Reichstags verlangt wird, eine augenblickliche und unmittelbare Kriegsgefahr ausschließen. Jahre werden vergehen, ehe der Umbau der Grenzfestungen, die strategische Ausrüstung der süddeutschen Eisenbahnen und dergleichen zur Durchführung gebracht sein wird. Für das Ausland kann demnach das Votum des Reichstags nur insoweit in Betracht kommen, als derselbe die Bereitwilligkeit an den Tag legt, die finanziellen Opfer, welche im Interesse der Sicherheit der Nation gegen frivole Angriffe erforderlich sind, ohne Zaudern zu bewilligen. Die Prüfung der Frage, ob die von der Regierung geforderten Opfer in dem vorgesehenen Umfange nothwendig sind, ist durchaus nicht ausgeschlossen. Die Berechtigung einer über dem Fachminister oder der Regierung stehenden Controle hat Fürst Bismarck selbst in der Sitzung des Herrenhauses vom 15. Febr. c. anerkannt, indem er bemerkte:

„Wenn man sich z. B. den Fall denkt, daß der **Kriegsminister** die Militärlasten **allein** zu bestimmen hätte **ohne Concurrenz** des Finanzministers oder des **Reichstags** oder einer parlamentarischen Versammlung, so glaube ich, daß unsere Militärlasten bei väterlichem Regiment doch noch **ganz andere** sein würden, als wir sie heute tragen.“

Sollte es sich herausstellen, daß das Ergebniß der Wahlen vom 21. Februar die Controle des Reichstags über die Forderungen des Kriegsministers illusorisch gemacht hat, so wird der Rückschlag nicht lange auf sich warten lassen.

Die doppelte Majorität.

Betrachtungen, welche die „Nordd. Allg. Ztg.“ gestern früh an das Vorhandensein einer doppelten Majorität: Conservative und Centrum und Conservative und Nationalliberale im Abgeordnetenhause und nun auch im Reichstage knüpfte, sind wenig dazu angethan, die Stimmung unter den Nationalliberalen zu verbessern. Daß das kirchenpolitische Gesetz auch gegen die Stimmen der Nationalliberalen zu Stande kommt, kann Niemanden überraschen; aber daß die Regierung den doch nicht gerade unbescheidenen Vorschlägen der Nationalliberalen gegenüber das Gesetz betr. die Leistungen für Volksschulen lieber mit dem Centrum als mit den Nationalliberalen zu Stande bringt, hat in den Kreisen der letzteren unangenehm überrascht. Daß Fürst Bismarck besonderen Werth auf das Gesetz legt, hat schon sein Eintreten für dasselbe im Herrenhause bewiesen. Im Abgeordnetenhause nimmt er die Majorität wieder einmal, **wo er sie findet**, ohne sich daran zu stoßen, daß dieses Mal die Clericalen, Polen, Welfen, die sonst doch für die Liberalen so compromittirende Bundesgenossen sind, als Helfershelfer der Regierung fungiren.

Nachtragsetat und Kriegsanleihe.

Die freiconservative „Post“ möchte den jetzigen Nachtragsetat hinterher zur Rechtfertigung ihrer berüchtigten, ganz unnützen Krieg in Sicht-Artikel zur Wahlzeit verwenden. Unser Berliner ⚭-Correspondent schreibt uns hierzu: Im vorliegenden Falle entspricht das Mittel dem Zweck nicht, da, wie die „Post“ selbst zugeben muß, dieser Nachtragsetat der wirkliche Kern der kurz vor der Reichstagswahl auftauchenden Gerüchte über eine Kriegsanleihe von 300 Millionen, welche an das preußische Abgeordnetenhaus gebracht werden sollte, zu sein scheint. Dieses Gerücht hat damals, nämlich in den ersten Tagen des Februar, die bekannte Börsenpanik hervorgerufen. In eingeweihten Kreisen wurde damals versichert, trotz aller Dementis sei das Gerücht nicht ohne thatsächlichen Hintergrund gewesen. Wenn es sich, wie man jetzt annehmen kann, dabei lediglich um eine Beschlußfassung für die militärischen Nachforderungen, Eisenbahnen, Festungen u. s. w. handelte, so ist damit bewiesen, daß eben von einer Kriegsanleihe garnicht die Rede war. Hinterher wird dann freilich auch die vielbesprochene Herrenhausadresse, welche in der ursprünglichen Fassung dem Kaiser die nöthigen finanziellen Mittel zur Verfügung stellen wollte, in ein nicht gerade schmeichelhaftes Licht gerückt.

Die englische Armee.

In einer Rede bei einem Diner des Preßclubs ließ sich Lord Wolseley über die Organisation der britischen Armee u. a. wie folgt vernehmen: „Während der letzten 6 oder 8 Monate ist viel für die Organisation der Armee gethan worden. Unser Bestreben war darauf gerichtet, nöthigenfalls, wenn England Mißgeschicke zustoßen, zwei starke Armeecorps und eine Division Cavallerie in's Feld zu stellen. Ich kann mit Zuversicht sagen, daß, sollte uns dieses Jahr als einer Nation irgend ein widriges Ereigniß zustoßen, und der Horizont ist gerade jetzt in einigen Gegenden sehr düster, wir im Stande sein werden, zwei vollständige Armeecorps und eine Division Cavallerie ins Feld zu stellen. Das ist eine größere Streitmacht, als England jemals seit den Zeiten von Marlborough im Felde hatte, eine größere britische Streitkraft, als Wellington jemals befehligte, und sie ist zweimal so stark, wie die kleine Armee, die wir in 1854 nach der Krim schickten. England schwebt nicht in der Gefahr, eine Invasion unternehmen zu müssen, allein es ist einer Invasion ausgesetzt. Eine solche Operation wurde von dem größten Soldaten, der jemals in der Welt lebte, (Napoleon I.), geplant, und wenn es damals möglich war, ist es jetzt noch möglicher, und darum geziemt es uns, unser Haus in Ordnung zu bringen.“

Kaiser Dom Pedro von Brasilien.

Zufolge von Nachrichten, die auf dem Wege der brasilianischen Gesandtschaft in Paris eingelangt sind, hat sich das Befinden des Kaisers von Brasilien Dom Pedro's II. gebessert. Zu den letztaufgetauchten beunruhigenden Nachrichten hat ein acut aufgetretenes Leberleiden den Anlaß geboten, welches den Kaiser wahrscheinlich bestimmen dürfte, noch im Laufe dieses Sommers eine Reise nach Europa zu unternehmen, um sich in Carlsbad einem mehrwöchentlichen Kurgebrauche zu unterziehen. Es wird nicht gezweifelt, daß die Kammern die Bewilligung zu dieser Reise des Monarchen ins Ausland ertheilen werden, sobald ihnen diese Frage vorgelegt wird.

Abgeordnetenhaus.

41. Sitzung vom 26. April.

Dritte Berathung des G.-E., betr. die Feststellung der Leistungen für Volksschulen.

Abg. v. **Meyer**-Arnswalde: Die veränderte Entscheidung über die Unterhaltung der Schulen wird jedenfalls für den Staat neue Aufwendungen nothwendig machen, und ich möchte die Regierung bitten, über die finanziellen Wirkungen der Vorlage uns Mittheilung zu machen.

Abg. Graf **Hue de Grais** erklärt namens der Freiconservativen, daß sie trotz schwerer Bedenken für die Vorlage stimmen würden.

Minister v. **Goßler**: Die Vorlage will einen Zweig der Schule den Selbstverwaltungskörpern zugänglich machen, welcher ihnen bisher verschlossen war. Die Schulunterhaltung, soweit sie Bauten betrifft, gehört schon zu ihrer Competenz. Das Bestehende wird dadurch gar nicht verändert. In Bezug auf die Rechte der Unterrichts-Behörden wird gar keine Aenderung eintreten. Auf ihre Kosten kann die Schulbehörde ihre Anforderungen ebenfalls ohne weiteres durchführen. Wird die Deckung der Ausgaben von Pflichtigen verlangt, so ist bei deren Einverständniß auch die Mitwirkung der Selbstverwaltung ausgeschlossen. Wenn sie widersprechen, muß die Regierung prüfen, ob sie bei ihrer Forderung bestehen bleiben soll. In diesem Falle giebt sie die Sache an den Kreisausschuß. Widerspricht der Kreisausschuß, so kann der Provinzialrath entscheiden. Weist auch er die Regierung ab, so wird die Regierung untersuchen, ob sie die Sache auf sich beruhen lassen oder weiter führen soll. Viel anders verläuft die Sache jetzt auch nicht. Wenn die Kreisausschüsse die Interessen der Gemeinden allzusehr berücksichtigen, so würde vielleicht der Augenblick eintreten, wo man die den Kreisen aus Mitteln der lex Huene zu Gebote stehenden Gelder für das Schulwesen verwenden könnte. Wenn sich in der Praxis Mißstände herausstellen sollten, so würde nichts übrig bleiben, als das Maß der Mindestleistungen festzustellen.

Abg. **Virchow**: Mit dem principiellen Recht der Schulverwaltung, welches bestehen bleibt, ist nicht viel anzufangen, denn die Regierung hat nur das Recht, gewisse Normativbestimmungen aufzustellen, aber sie kann keinen Zwang ausüben, um sie durchzuführen. Wir haben nichts gegen die Selbstverwaltung, aber hier wird sie in die schwierigste Lage gebracht: sie soll entscheiden in Fällen, wo Schwierigkeiten über die Aufbringung der Gelder entstehen. Wir fürchten, daß die Ansichten einzelner Gemeinden und Gutsherren über das Maß des Nothwendigen sehr verschieden sein werden und daß dadurch die Schule beeinträchtigt werden wird. Deshalb wäre es besser, weil sich eine Formulirung für gewisse Normalbestimmungen nicht so leicht finden läßt, noch ein Jahr zu warten. Jetzt wird sich jeder Kreisausschuß seine Normativbestimmungen für die Schule selber machen. Für die weitere Entwickelung der Schulen ist das ein schwerer Schlag. Wir bitten Sie, das Gesetz noch auf ein Jahr zu verschieben.

Abg. v. **Rauchhaupt** (cons.): Der Kreisausschuß soll nur über die Thatfragen, nicht über die Frage des principiellen Rechtes entscheiden. Danach scheinen mir die Bedenken des Hrn. Virchow nicht durchschlagend.

Abg. **Natorp** (nat.-lib.): Nachdem die Beschränkung der Geltungsdauer abgelehnt worden ist, sehe ich mich außer Stande, für die Vorlage zu stimmen. Es handelt sich bei den Mehrleistungen um ziemlich große Summen. Alljährlich wächst die Zahl der schulpflichtigen Kinder um 30 000; das macht mindestens 300 neue Schulen alljährlich. Unsere Schulverwaltung ist seit 150 Jahren unverändert geblieben, jetzt soll eine Aenderung so dringend nothwendig sein. Wenn diese Vorlage Gesetz wird, wird unser Unterrichtsgesetz noch mehr zur Seeschlange werden, als es bis jetzt schon gewesen ist.

Abg. **Bachem** (Centr.) hält es für zweckmäßig, daß endlich dem Streben, die äußere Lage der Schule zu heben, durch die Selbstverwaltungskörper ein Hemmschuh angelegt werde.

Abg. **Zelle** (freis.): Das Landrecht bestimmt, daß die Schulen Veranstaltungen des Staates sind. Damit ist es nicht verträglich, daß die Kreisausschüsse über ihre Einrichtungen Bestimmung treffen. Es sind gewisse Strömungen in den Kreis-Ausschüssen vertreten, welche dahin gehen, das Maß der Schul-Leistungen herabzudrücken.

Abg. v. **Tiedemann**-Labischin (freicons.): Wenn die Schulen Veranstaltungen des Staates wären, so würde ich dem Gesetz meine Zustimmung nicht geben; der Staat wirthschaftet aber auf diesem Gebiet auf Kosten der Gemeinden; es gilt nun, denjenigen, welche die Gelder aufbringen, eine gewisse Mitwirkung dabei zu geben.

Stadt-Theater.

✠ Nach mehrjähriger Pause wurde gestern zum Benefiz für Herrn **Werber** das Schauspiel „Am Altar“ gegeben und hatte, wie das in einigen seiner Abtheilungen sehr gut besetzte Haus bewies, immer noch eine ziemlich starke Anziehung ausgeübt. Das Stück wurde hier vor 14 Jahren zum ersten Mal gespielt und erlebte in derselben und in der nächsten Saison vielfache Wiederholungen. Die damalige Besetzung war eine sehr glückliche, den Bruno spielte Resemann, die Lucie Frl. Doppel, die damals das naive Fach mit Auszeichnung vertrat, die Gouvernante Frl. Eppner und die Gebrüder Rhaneck, den General und den Prälaten, Ellmenreich Vater und Hertel. Das Interesse, das dies Bühnenstück erregte, war hauptsächlich auf die Popularität des gleichnamigen Romans zurückzuführen, der kurz vorher von Elisabeth Werner (Bürstenbinder) in der „Gartenlaube“ veröffentlicht war. Die Verfasserin, welche ein bedeutendes Erzählertalent besitzt, hat mit großem Geschick das zunächst von der Marlitt in ihren Romanen benutzte Problem behandelt, zu zeigen, wie Liebe aus Haß oder doch wenigstens aus Abneigung entsteht, ein Problem, daß vor diesen beiden deutschen Schriftstellerinnen Charlotte Bronte (Currer Bell), die Verfasserin von Jane Eyre, erfolgreich literarisch verwerthet hat. E. Werner hatte ihrem Roman „Am Altar“ einen Hintergrund gegeben, welcher der Zeitströmung der ersten siebziger Jahre entsprach, jener Zeitströmung, die den wenig zutreffenden Namen Culturkampf bekommen hat. Dies am meisten hatte den Roman populär gemacht, und von dieser Popularität zog nun auch, wie gesagt, die Bühnenbearbeitung Nutzen, die an sich recht unzulänglich ist und, um die Motive und die Entwickelung der Charaktere verstehen zu können, eigentlich die Bekanntschaft mit dem Roman voraussetzt. Der Verfasser der Bühnenbearbeitung, Carl Anders, ist aber Praktiker — er hat selbst einmal der Danziger Bühne als Charakterspieler angehört — und hat es daher verstanden, die einzelnen Effect machenden Scenen aus der Erzählung auf die Bühne zu versetzen; nur stehen sie ziemlich unvermittelt neben einander; die Vorgänge werden nur nothdürftig durch eingestreute, manchmal erst nachträglich gegebene Erzählungen erklärt; eine Zeichnung der Charaktere wird kaum versucht, so daß von einer dramatischen Entwickelung der Handlung aus den Charakteren nicht die Rede sein kann. Das Stück hat also kaum noch etwas, das es ferner trägt, nachdem die Zeitströmung, welche es emporgehoben hat, vorüber gegangen ist.

Der Text der Rollen saß gestern nicht immer fest und es wurde manches gesprochen, wofür der Souffleur die Verantwortung ablehnen wird. Wir dürfen das aber den jetzt zum Schlusse noch sehr in Anspruch genommenen Mitgliedern unseres Schauspiels nicht sehr verargen. Großen und verdienten Beifall fand Herr **Ernst**, der die Partie des Bruno mit männlicher Kraft und Festigkeit, aber auch mit Innigkeit und Wärme ausstattete. Beifall erhielten auch der Benefiziant Herr **Werber** (Graf Rhaneck), Herr Bach (Prälat) und Frl. **Fanto** (Lucie). Ein hübsch ausgeführtes Charakterbild voll Wahrheit gab Hr. **Retty** von dem greisen Landpfarrer Clemens.

Dem heutigen Benefiz für unsere beliebte Darstellerin Frl. **Ernau** — Freytags „Journalisten“ — folgt nächsten Freitag ein Abschiedsbenefiz für Hrn. Retty, der uns leider mit dem Schluß der Saison verläßt, um in den Verband des Berliner Deutschen Theaters zu treten. Er hat dazu die Titelrolle in dem schon erwähnten nach dem Reuter'schen Roman bearbeiteten Stück „**Onkel Bräsig**“ gewählt.

Literarisches.

* Das jüngste Heft der von Karl Emil **Franzos** im Verlage von Adolf Bonz u. Co. zu Stuttgart herausgegebenen Zeitschrift „**Deutsche Dichtung**“, als **Uhland**-Heft ausgestattet, bringt als Nachlese zu den Gedichten Ludwig Uhlands einunddreißig Lieder und Epigramme, welche weder in den Sammlungen des Dichters noch in dem von seiner Wittwe herausgegebenen Lebensbilde enthalten sind. Zwei sind in der Handschrift des Dichters wiedergegeben, ebenso ein Jugendbrief Uhlands und sein Gedicht auf den Tod seiner Eltern. Ein Bildniß Uhlands ziert das Heft, welches außerdem eine Reihe bisher ungedruckter Briefe von und an Uhland, letztere von Justinus Kerner und Friedrich Hebbel, endlich Erinnerungen an Uhland von Karl Mayer enthält.

* Mit einer wesentlichen Veränderung hat die beliebte „**Deutsche Jugend**“ für Knaben und Mädchen von 9—14 Jahren, herausgegeben von Julius **Lohmeyer**, am 1. April ihre Leser überrascht. Sie hat das Quartformat in ein bequemes groß Octav verwandelt, dabei ihren Umfang erweitert und, von dem Wunsche geleitet, der vorzüglichen Jugendschrift die weiteste Verbreitung zu ermöglichen, den Preis auf die Hälfte ermäßigt. Für monatlich 50 ₰ wird den Abonnenten fortan ein mehr als fünfzig Seiten starkes, reich illustrirtes Heft mit Beiträgen unserer unstreitig besten Illustratoren und Jugendschriftsteller geliefert.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.): Nach der Erklärung des Ministers bleiben die Normativbestimmungen Regel, von welcher einzelne Ausnahmen unter besonderen Verhältnissen gemacht werden können. Gefahren für die Entwickelung der Schule sind trotzdem immer noch zu befürchten. Ein Theil meiner Freunde wird nach Ablehnung der Fristbeschränkung gegen das Gesetz stimmen.

Abg. **v. Schorlemer** (Centr.): Die Schulen sind nicht Anstalten des Staates, das erste Recht auf die Schulen haben die Eltern. Trotzdem die Selbstverwaltung liberalen Ursprungs ist, wollen die Herren doch die Allmacht der Bureaukratie noch aufrecht erhalten. Ich hoffe, daß die Mehrzahl meiner politischen Freunde für das Gesetz stimmen wird.

Abg. **Rickert**: Nachdem die Majorität es abgelehnt hat, irgend welche Normativbestimmungen in das Gesetz aufzunehmen, ist jeder weitere Versuch vergeblich. Verwahrung einlegen möchte ich nur gegen den Begriff der Selbstverwaltung, wie ihn Hr. v. Schorlemer in unserem Sinne und nach unserer Vergangenheit festzustellen sucht. Ich kann nur wiederholen, daß Selbstverwaltung Verwaltung nach bestimmten, allgemein giltigen Normen heißt. Die Schule ist das höchste Institut auf geistigem Gebiet. Es wäre ein wunderbarer Staat, der sie sich aus der Hand nehmen ließe, ohne gewisse allgemeine Bestimmungen darüber treffen. Mit lokalisirten, ganz verschieden behandelten Schulen ist dem Staat nicht gedient. Er kann nicht eine westfälische, westpreußische Schule wollen, sondern eine preußische und deutsche. Das ist nur durch eine von der Staatsautorität festgestellte Norm für dieselben möglich. Was der Vorwurf gegen uns betrifft, als seien wir nicht Vertreter der bürgerlichen und religiösen Freiheit, so erwidere ich darauf nur, daß wir unter Privilegien eine solche Freiheit nicht verstehen können. Für Privilegien sind wir allerdings auf keinem Gebiet.

Abg. **Wehr**-Dtsch. Krone (freiconf.): Das Belieben der Selbstverwaltungskörper wird durch die Vorlage nicht eingeführt; die Normativbestimmungen dienen den Kreisausschüssen als Regel.

In der Specialdiscussion werden die einzelnen Paragraphen mit einer redactionellen Aenderung nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Das Gesetz im Ganzen wird gegen die Simmen der Freisinnigen und des größten Theiles der Nationalliberalen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Reichstag.

21. Sitzung vom 26. April.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte.

Nach dem Vorschlage der Commission soll Barmbeck, ein Vorort von Hamburg, aus der 3. in die 2. Servisklasse versetzt werden.

Abg. **Woermann** (nat.-lib.) befürwortet eine von ihm dem Reichstage eingereichte Petition, sämmtliche Vororte von Hamburg, welche bis 1885, ebenso wie Hamburg selbst, zur Klasse A gehört hätten, wieder in diese Klasse zu versetzen. Diese Orte hätten keine besondere Gemeindeverwaltung, sondern gehörten communal durchaus zu Hamburg.

Nach kurzer Debatte, in welcher seitens eines Bundesrathscommissars, wie von dem Abg. **Miquel** Zweifel über das Verhältniß dieser Vororte zu Hamburg ausgesprochen werden, zieht Abg. Woermann seinen Antrag einstweilen zurück, um ihn eventuell bei der 3. Lesung wieder einzubringen.

Bartenstein soll nach der Vorlage in die III. Klasse gesetzt werden, während die Commission es in die IV. Servisklasse zu setzen beantragt. Auf den Antrag des Abg. **Gamp** (Reichsp.) wird der Regierungsvorschlag angenommen.

Breslau, Köln und Leipzig sollen nach der Vorlage in die Servisklasse A. versetzt werden. Die Commission beantragt, sie in die Servisklasse I. einzurücken.

Generalmajor **Blume** empfiehlt die Vorlage, weil die Preisverhältnisse in den drei Städten viel höhere seien, als in den meisten Städten der ersten Klasse, sogar höher, als in mehreren Städten der Klasse A.

Abgg. **Porsch** und **Websky** bedauern für Breslau, **Tröndlin** und **v. Frege** für Leipzig, **Braubach** für Köln den Beschluß der Budget-Commission, während Abg. **Baumbach** für den letzteren eintritt.

Der Antrag der Budget-Commission wird angenommen.

Die Vorlage wird im übrigen größtentheils nach dem Beschlusse der Commission angenommen. Allenstein wird auf den Antrag des Abg. **Borowski** aus der III. in die II. Kl. versetzt; der Antrag des Abg. **v. Koszielski**, Inowrazlav aus der III. in die II. Kl. zu versetzen, wird abgelehnt. Abg. **Rickert** beantragt, die Stadt Rathenow aus der III. in die II. Servisklasse zu versetzen. Hierfür erklärt sich auch der Abg. **Hobrecht**, worauf der Antrag vom Hause angenommen wird.

Der Gesetzentwurf selbst, zu dem der Tarif die Anlage bildet, wird darauf ohne Discussion angenommen. Darnach beginnt die Giltigkeit des neuen Tarif am 1. April 1887 und unterliegt der Tarif fortan nur einer Revision von 10 zu 10 Jahren.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

L. **Berlin**, 26. April. In der Commission des Reichstags zur Vorberathung des **Gesetzentwurfs über den Verkehr mit Kunstbutter** oder, wie es nach den Commissionsbeschlüssen heißen soll, mit **Margarin** haben die Gegner der Kunstbutter die Niederlage, welche sie in der Frage der Färbung der Kunstbutter erlitten haben, durch die möglichste Erschwerung der Fabrikation und des Verkehrs mit Kunstbutter wett gemacht. Uns wird hierüber berichtet:

Zunächst beantragt Dr. **Drechsler** (freiconf.) die Aufnahme folgender Bestimmung in das Gesetz: „Die **Vermischung** von Margarin und Butter zum Zweck des Verkaufes dieser Mischung sowie das Feilhalten derselben ist **verboten**. Unter diese Bestimmung fällt nicht der Zusatz von Butterfett, welcher aus der Verwendung von Milch bei der Herstellung von Magarin herrührt, sofern dieser Zusatz nicht mehr als 3 Procent beträgt." Der Antragsteller will durch diese Bestimmung die Fabrikation der Mischbutter verhindern; geschehe das nicht, so werde die Landwirthschaft, wie in Holland, in die Mischindustrie hineingedrängt und dadurch der Export guter Butter geschädigt.

Director im Reichs-Gesundheitsamt **Köhler** erklärt sich **gegen** den Antrag. Von auswärts kommende Mischungen würden verkauft werden dürfen. Ueberdies sei nicht festzustellen, ob die zugelassenen 3 Proc. Fettgehalt aus Milch oder aus zugesetzter Butter herrühren. Das Nahrungsmittelgesetz sei nicht anwendbar, weil bei Mischbutter der Begriff des Verkaufs zum Zweck der Täuschung nicht vorliege. Ein strafbarer Dolus sei nicht vorhanden.

Dr. **Witte** (freis.) erklärt sich gegen das Verbot der Mischbutter; durch die Bestimmungen des Gesetzes werde dafür gesorgt, daß jede Mischung für die Folge nur als „Margarin" oder wie sonst der Name bestimmt werde in den Handel kommen dürfe. Der Butterzusatz sei eine Verbesserung des „Margarin". Der gewaltige Verbrauch der Naturbutter zu solchen Mischungszwecken sei vom Standpunkte der Landwirthschaft aus wohl zu beachten.

Reg.-Comm. Geh. Rath Dr. **Hopf** weist auf die sehr großen Schwierigkeiten der beantragten Maßregel hin; er bezweifelt die Durchführbarkeit derselben.

Abg. **v. Wedell-Malchow** (cons.) hält die Schwierigkeiten nicht für unüberwindlich; das Interesse der Landwirthschaft und der Consumenten treffe hier zusammen.

Abg. **Geibel** (n.-l.) bestreitet, daß Mischbutter der Naturbutter Concurrenz mache; sie diene ausschließlich zum Kochen und Backen.

Abg. Graf **v. Holstein** (cons.) muß einräumen, daß schon jetzt die kleinen Landwirthe vielfach Mischbutter fabriciren; wenn man nicht einschreite, würden die größeren folgen.

Abg. Dr. **Frege** (cons.) hält das Gesetz ohne das Verbot der Mischung für werthlos.

Gutsbesitzer **v. Hülst** (nat.-lib.) ist gegen das Verbot.

Nach Schluß der Discussion wird der **Antrag Drechsler** mit 19 gegen 8 Stimmen **angenommen**. Demnächst kommt der Antrag des Abg. **Graf Holstein** zur Debatte, welcher den **Zusatz von Farbstoffen zum** „Margarin" **verbieten** will. Director **Köhler** ist gegen den Antrag; ein gefärbter Rohstoff werde durch denselben nicht getroffen. Dr. **Witte** macht darauf aufmerksam, daß „Margarin" nicht farblos, sondern oft gelber als Naturbutter sei; der Antrag Holstein würde also zu endlosen Differenzen führen. Der Antrag wird mit 15 gegen 12 Stimmen **angenommen**.

Abg. **v. Hülst** (nat.-l.) beantragt **vorzuschreiben**, daß die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in denen „Margarin" gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten wird, durch eine vom Bundesrath zu bestimmende Farbe gekennzeichnet werden müssen. Auch dieser Antrag wird angenommen. Mit Rücksicht auf diesen Beschluß zieht v. Wedell-Malchow seinen Antrag, daß beim Verkauf von „Margarin" in ganzen Gebinden diese eine ovale Form haben müssen, vorläufig zurück. Der Antrag **v. Wedell-Malchow**, welcher für den Verkauf von „Margarin" in einzelnen Stücken nicht eine „rechteckige", sondern eine **Würfelform** vorschreibt, wird **angenommen**; namentlich im Interesse der bairischen Landwirthschaft, wo die rechteckige Form die für beste Naturbutter gebräuchliche sei. **Abgelehnt** wird der Antrag v. Wedell-Malchow, daß den einzelnen Stücken „Margarin" nicht diese Bezeichnung und der Name des **Verkäufers**, sondern Name und Firma des Fabrikanten und des Fabrikationsortes eingedrückt sein solle.

Demnächst wird der § 2 mit den obigen Zusätzen und Abänderungen mit 20 gegen 7 Stimmen angenommen.

* **[Prinz Friedrich Leopold]** ist, wie aus San Francisco gemeldet wird, von dort nach dem Yosemite-Thal abgereist, von wo aus derselbe die Reise nach Osten fortsetzt.

* **[Herr v. Bennigsen und das Organ der „Freiconservativen".]** Herr v. Bennigsen hat vorgestern erklärt, er sei durch die Höhe der Forderungen überrascht. Die „Post" aber meint, es habe von vornherein für den „Urtheilsfähigen" außer Zweifel gestanden, daß über die Erhöhung der Präsenzstärke hinaus erhebliche Geldmittel erforderlich sein würden. Herr v. Bennigsen gehört also hiernach weder zu den „Urtheilsfähigen" noch zu denjenigen, welche, wie die „Post", „objectiv und unbefangen" dem Laufe der Dinge gefolgt sind. — Das ist kein schönes Compliment.

* **[Abg. Miquel]** läßt die Nachricht dementiren, daß er an der Ausarbeitung einer **Quittungssteuer** betheiligt sei.

* **[v. Diest-Daber und der Reichskanzler.]** Im „Deutschen Tageblatt" erklärt v. Diest-Daber, daß er die Wiederaufnahme des Verfahrens in seinem bekannten Prozesse Bismarck-Bleichröder beim Gerichte beantragt habe. Er bezeichnet dieses sein Vorgehen als die Erfüllung einer Ehrenpflicht gegen die Verstorbenen und als eine unabweisbare Nothwendigkeit, um sich für die erlittene dreimonatliche Haft Genugthuung zu verschaffen. Ein Angriff gegen den Fürsten **Bismarck** sei damit nicht beabsichtigt.

* **[Der Ort von Schnäbele's Verhaftung.]** Folgende anschauliche Schilderung der Oertlichkeit, wo die Verhaftung Schnäbele's stattgefunden hat, giebt ein Correspondent der „Straßburger Post":

Der auf deutschem Boden befindliche Ort, wo die Verhaftung erfolgte, wie überhaupt jene Stelle der Zollstraße links der Mosel zwischen Novéant und Arnaville, wo die deutsch-französische Grenzlinie läuft, ist in Folge der Terrain-Verhältnisse nur von einem kleinen Theil der Rebberge aus sichtbar. Rechts befindet sich eine nach beiden Seiten hin sich senkende Böschung, welche an ihrem oberen Rande in die schon nach wenigen Schritten sich abflachenden Weinberge ausläuft, und links unten die Bahn, dann der Canal und von diesem durch einen hohen Damm getrennt die Mosel. Den Aussagen der beiden französischen Zeugen stehen die Aussagen der deutscherseits vernommenen sechs Rotten-Arbeiter, welche in jener Stunde nahe an Ort und Stelle auf dem Eisenbahndamm beschäftigt waren, entgegen. Diese haben übereinstimmend ausgesagt, daß die Verhaftung auf deutschem Boden stattgefunden habe. Hervorgehoben zu werden verdient, daß vier dieser Arbeiter französisch sprechende Lothringer sind. Der Hut Schnäbeles, welcher diesem während des Kampfes entfallen war und von einem der letztgenannten Arbeiter aufgehoben und den Herren nachgetragen wurde, lag gleichfalls auf deutschem Boden, wenn auch nur zwei bis drei Meter von der Grenze entfernt, wobei jedoch noch in Betracht zu ziehen ist, daß die Windrichtung damals eine entgegengesetzte war und der Hut nach rückwärts, also nach der Grenze hin, sich fortbewegt haben mußte. Alle diese Einzelheiten sind nach Lage der Sache von großem Werth und auch mit peinlicher Genauigkeit zu Protokoll genommen worden, um dem Thatbestand als wichtige Beläge beigefügt zu werden. Inzwischen haben deutscherseits eine nochmalige, von französischer Seite sogar wiederholte Untersuchungen an Ort und Stelle und heute im Beisein der betreffenden Commissionen sogar photographische Aufnahmen des Terrains von deutscher und französischer Seite stattgefunden.

* **[Truppenübungen.]** In Gemäßheit der kürzlich veröffentlichten Bestimmungen über die diesjährigen Truppenübungen findet bekanntlich bei Straßburg im Elsaß eine größere Armirungsübung der Fußartillerie, bei Mainz eine dreiwöchentliche Belagerungsübung der Pioniere statt. An letzterer nehmen die Pionierbataillone Nr. 8 und 11 und außerdem je 2 Compagnien des sächsischen Pionierbataillons Nr. 12 und des württembergischen Pionierbataillons Nr. 13 Theil. Die Fußartillerie hält außerdem, wie alljährlich, bei allen Regimentern Armirungsübungen ab.

* **[Preußische und nichtpreußische Nationalliberale.]** Auf der Parteiversammlung in Leipzig sagte der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Böttcher bezüglich der ablehnenden Haltung der nationalliberalen Landtags-Abgeordneten gegenüber dem neuen Kirchengesetz: „Es ist klar, daß es die Anhänger des Fürsten Bismarck außerhalb Preußens mit Schmerz erfüllen muß, wenn sie sehen, daß ihre Parteigenossen in Preußen ihm in einer so tief in das Wohl und Wehe des deutschen Reiches einschneidenden Frage Opposition machen." — Herrn Böttcher ist offenbar das Princip der Nichtopposition das erste und einzig wahre.

* **[Maisfracht aus Rumänien und Ungarn.]** Nachdem vor einigen Jahren die Frachtgebühren für Mais aus Rumänien und Ungarn herabgesetzt worden, um den deutschen Landwirthen den Bezug des damals mangelnden Stoffes für Branntweinbrennerei und Viehmast zu erleichtern, wird jetzt in landwirthschaftlichen Kreisen die Aufhebung dieser Frachtermäßigung gefordert, welche an sich nicht mehr nothwendig sei, weil ferner dadurch die im Jahre 1885 eingetretene Erhöhung der Maiszölle unwirksam gemacht werde und endlich die Verwendung von Mais zur Branntweinerzeugung sich dem Rufe des deutschen Spiritus nachtheilig erweise. In Folge dessen ist neuerdings an die Handelsvorstände von amtlicher Seite eine Anfrage ergangen, inwiefern die Einfuhr von Mais aus Ungarn und Rumänien etwa die Preise der einheimischen mehligen Futterarten, namentlich Hafer und Kartoffeln, beeinflusse und welche Wahrnehmungen etwa diesbezüglich in den letzten Monaten gemacht worden seien.

* **[Bekämpfung der Butterverfälschung.]** Der Amsterdamer Verein zur „Bekämpfung der Verfälschungen im Butterhandel" hat einen **Preis** von 1000 Gulden für die beste Methode, um fremde Zusätze in der natürlichen, von Kuhmilch gemachten Butter zu entdecken, ausgesetzt. Bei der Lösung dieser Preisfrage hat man auf folgende Gesichtspunkte zu achten: 1) Die Methode muß Jeden in den Stand setzen, selbst geringe Beträge zugesetzten Fettes, möge dasselbe thierischen oder pflanzenartigen Ursprungs sein, so genau als möglich quantitativ anzugeben. 2) Sie muß absolut sicher sein, d. h. sie darf auch unter ganz besonderen Umständen für etwaige Irrthümer und Mißgriffe keinen Spielraum lassen. 3) Sie muß einfach sein und auch ohne die weitläufigen Hilfsmittel eines chemischen Laboratoriums, ohne große Kosten und so viel als möglich von Laien, die sich einige Uebung darin erworben haben, angewandt werden können. Die Antworten auf diese Preisfrage können in holländischer, deutscher, französischer oder englischer Sprache abgefaßt sein und müssen vor 1. Januar 1888 an den Secretär des Vereins J. Rinkes Borger in Leiden eingesandt werden. Der Preisgekrönte erhält überdies das Recht, für seine Erfindung im Auslande Patente zu nehmen.

L. **[Einnahmen der Staats- und Reichseisenbahnen.]** Im Betriebsjahre 1886/87 hat die Einnahme der preußischen Staatsbahnen im Vergleich zum Vorjahre aus dem Personenverkehr um 7 046 898 Mk., aus dem Gepäckverkehr um 19 118 116 Mk., aus sämmtlichen Einnahmequellen um 25 005 476 Mk. oder 701 Mk. pro Kilometer zugenommen. Die Mehreinnahme bei den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen belief sich auf 1 212 400 Mk. oder 799 Mk. pro Kilometer.

Kiel, 26. April. Die Fischereivereine zu Ellerbeck, Eckernförde, Kappeln, Flensburg, Apenrade, Neustadt, Sonderburg, Maasholm, Gjenner und Arrorsund haben eine Petition um Einführung eines **Eingangszolls von 10 Mk. pro 100 Kilogr.** für vom Auslande eingeführte frische gesalzene Fische beim deutschen Reichstag eingebracht. Nach der Begründung ist diese Forderung besonders gegen die Concurrenz der dänischen, schwedischen und norwegischen Fischerei gerichtet.

Posen, 26. April. **Ein zweiter Socialistenprozeß** befindet sich hier — wie die „Pos. Z." schreibt — im Stadium der Vorbereitung. Es handelt sich dabei um ca. 8 polnische Socialisten, welche nicht, wie die Angeklagten in dem neulich stattgehabten Prozesse, sich auf die Verbreitung von Wahlaufrufen beschränkt haben, sondern bereits zur Gruppenbildung vorgeschritten waren, d. h. also sich desselben Vergehens schuldig gemacht haben, um welches es sich in dem Prozesse gegen Mendelsohn und Genossen handelte.

Posen, 26. April. **Der polnischen Rettungsbank** sind neuerdings, wie heute gleichlautend sämmtliche hiesigen polnischen Zeitungen mittheilen, verhältnißmäßig bedeutende Summen, sogar aus Sibirien zugeflossen. Die Nachfrage um Ankauf von Parzellen, sowie um Pacht kleiner Vorwerke von 300—400 Morgen steigt immer mehr; es wird in derselben Mittheilung darauf hingewiesen, daß auch eine derartige Parzellirung sich als vortheilhaft erweise, dazu aber offenbar Wirthschaftsgebäude für die durch Parzellirung entstehenden Vorwerke errichtet werden müßten. (P. Z.)

Mainz, 25. April. Heute Nachmittag fanden wieder **zahlreiche Haussuchungen** und viele Verhaftungen von **Socialdemokraten** statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. April. Der **Kaiser** hat ferner den **Orden des goldenen Vließes** dem Kriegsminister Grafen Bylandt-Rheydt, dem General der Cavallerie Grafen Pejacsevich und dem Oberſthofmarschall Grafen Szécsen verliehen. (W. T.)

Wien, 25. April. Die Schlußsätze des Handschreibens des **Kaisers** an den Erzherzog **Albrecht** lauten:

„Ihr gefeierter Name wird bis in die fernsten Zeiten die Ruhmesblätter der vaterländischen Geschichte zieren. Unvergessen bleibe aber auch Ihre warme Liebe und opferbereite Fürsorge für die Angehörigen der Armee. So bringe Ich denn Ew. Liebden Meine herzlichsten Glückwünsche zur heutigen Feier dankbarst entgegen und knüpfe daran die freudige Zuversicht, Sie durch die Gnade des Allmächtigen noch eine Reihe von Jahren Mir und der Armee erhalten zu sehen."

England.

London, 26. April. **[Unterhaus.]** Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Fergusson, theilte mit, England habe an sämmtliche **Seestaaten** ein Rundschreiben betreffs der Deckladungen, welche während der Wintermonate nach dem Vereinigten Königreiche gebracht worden, gerichtet und darin die Seestaaten benachrichtigt, daß, falls die Bestimmungen des Gesetzes für Kauffahrteischiffe von 1876, welches gewisse Deckladungen verbiete und andere wieder beschränke, verletzt würden, gerichtliche Schritte zur Eintreibung der verwirkten Strafgelder erfolgen würden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. April. Wie verlautet, soll der Generallieutenant **Ehrnroth**, ehemaliger bulgarischer Kriegsminister, mit einer **wichtigen Mission nach Bulgarien** betraut werden.

— Der „Ssyn Otetschestwa" berichtet, der Verweser des Finanzministeriums beabsichtige die Frage von der Aufhebung der allerdings von Vielen äußerst drückend empfundenen **Eisenbahn-Passagier-Steuer** anzuregen. Die „Now. Wr." nimmt, und wohl mit Recht, diese Frage sehr skeptisch auf und macht u. a. darauf aufmerksam, daß diese Steuer dem Fiscus immerhin mehr als 8 Millionen jährlich eintrage.

Von der Marine.

* Dem Vernehmen des „Deutschen Tageblatts" zufolge soll der Vice-Admiral v. **Wickede** beabsichtigen, aus dem activen Dienst der Marine auszuscheiden. Er ist nächst Graf Monts der älteste active Admiral und zur Zeit Chef der Marine-Station der Ostsee. Hr. v. W., ein geborener Mecklenburger, diente früher in der österreichischen Marine und kämpfte in der Schlacht bei Lissa mit Auszeichnung.

Am 28. April: S.-A. 4,34, U. 7,22 Uhr. **Danzig, 27. April.** Mond-A. b. Tg. M.-U. 12,1.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 28. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliche Bewölkung; vorwiegend trocken bei auffrischenden Winden und wenig veränderter oder abnehmender Temperatur.

* **[Lokalverkehr Danzig-Zoppot.]** Vom nächsten Sonntag (1. Mai) ab werden bekanntlich auf den Strecken Danzig-Neufahrwasser und Danzig-Oliva-Zoppot an Sonn- und Festtagen die eintägigen Retourbillets zu sogen. halben Preisen ausgegeben. Auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser treten vom gleichen Termin ab die billigeren Sommerfahrpreise für Retour-Billets in Kraft und für Fahrten von Danzig nach Zoppot werden die eintägigen Retour-Billets zum Preise von 80 Pfg. für die zweite und 50 Pfg. für die dritte Klasse auch an jedem Mittwoch und Donnerstag vom 1. Mai ab wieder ausgegeben. Ferner werden an allen Sonn- und Festtagen des Monats Mai, d. h. bis zum Inkrafttreten des Sommerfahrplans, für die Strecke Danzig-Zoppot zwei Züge in jeder Richtung eingelegt. Der erste fährt um 3,3 Nachmittags, der zweite um 6,2 Abends von Danzig. Von Zoppot gehen diese Züge 3,45 Nachmittags und 6,59 Abends ab.

* **[Stellenbesetzung.]** Ursprünglich in Posener und jetzt auch in verschiedenen Berliner Zeitungen begegnen wir der Meldung, daß zum Regierungs-Vice-Präsidenten in Posen an Stelle des nach Stettin versetzten Herrn v. Sommerfeld der Ober-regierungsrath Hartmann in Danzig ausersehen sei. Ein Ober-Regierungsrath Hartmann existirt nun aber in Danzig nicht, und nur die Provinz Hannover weist einen Oberpräsidialrath v. Hartmann und einen Regierungsrath Hartmann (letzterer in Osnabrück) auf. Möglicher Weise liegt indessen der Notiz eine Verwechselung zu Grunde, die sich auf Herrn Ober-Regierungsrath **Zimmermann** in Danzig bezieht.

§ **[Ernennungen.]** Der Werft-Betriebs-Secretariats-Assistent **Gentzky** ist vom 1. Mai d. J. ab zum Betriebs-Secretär und der Werft-Verwaltungs-Secretariats-Applicant **Wilde** zum Secretariats-Assistenten ernannt worden.

* **[Diakonissen-Krankenhaus.]** Der Vorstand des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses hat gestern an Stelle des nach Kassel versetzten Hrn. Regierungs-Präsidenten Rothe den Hrn. Consistorial-Präsidenten **Grundschöttel** als Vorstandsmitglied und zugleich zu seinem Vorsitzenden erwählt und Hrn. General-Superintendenten Dr. **Taube** zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt.

§ **[Schwurgericht.]** Für die am nächsten Montag beginnende dritte diesjährigen Schwurgerichtsperiode, bei welcher Hr. Landgerichtsrath Arndt den Vorsitz führt, sind bis jetzt folgende Anklagesachen auf die Tagesordnung gesetzt: am 2. Mai gegen den Schmiedegesellen Julius Roßmann aus Zoppot wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode und den früheren Posthilfsboten Theodor Rzeppa aus Polchau wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung; am 3. gegen den Arbeiter Martin Schulz aus Zeisgendorf wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit und gegen die Gastwirthswittwe Pauline Bach, den Arbeiter August Tobiaske und Arbeiter Josef Bonk aus Graudenz wegen Meineides und Verleitung dazu; am 5. gegen den Schiffer Johann Kock aus Steegen wegen Landfriedensbruchs und den Arbeiter Josef Lehmann ohne Domicil wegen vorsätzlicher Brandstiftung; am 6. gegen den Arbeiter Conrad Kanthak aus St. Albrecht wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; am 7. gegen die Arbeiter Heinrich Rusch, Anton Hermann und Julius Stahl von hier wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Bedrohung; am 9. und 10. gegen die Eigenthümerfrau Anna Kitowski, geb. Krause, aus Oliva wegen Brandstiftung; am 11. gegen den Arbeiter Franz Opalka von hier wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; am 12. gegen den Heizer Josef Kujawski und den Brenner Gustav Zube aus Sichts (Kreis Schlochau) wegen Meineides und Verleitung dazu.

§ **[Revision.]** Der kgl. Schutzmann Heinrich hat, wie derselbe uns mittheilt, auch gegen das gestern von der hiesigen Strafkammer gegen ihn gefällte Urtheil bereits die Revision angemeldet.

[Polizeibericht vom 27. April.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Arbeiter wegen Majestätsbeleidigung, 8 Obdachlose, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. Im Laufe der verflossenen Woche wurden arretirt: 19 Bettler, 24 Dirnen. — Gefunden: Auf der Hafenstraße in Neufahrwasser drei Schlüssel am Ringe, auf der Fleischergasse ein Armband; abzuholen von der Polizei-Direction. Zwei Marienburger Schloßbauloose, gegen Finderlohn abzuholen vom Buchhalter Julius Art, Lastadie 25; auf der Langgasse ein Portemonnaie mit Inhalt, gegen Finderlohn abzuholen beim Fabrikarbeiter August Becker, Kl. Schwalbengasse 2, 1 Tr.

8 **Marienburg**, 26. April. In Bezug auf den bereits gemeldeten **Brand** bei dem Besitzer Korth in **Schwarzdamm** wird uns noch mitgetheilt, daß außer den Gebäuden auch das gesammte lebende und todte Inventarium ein Raub der Flammen geworden ist. K. war nur sehr niedrig versichert und erleidet daher einen bedeutenden Verlust. — Gestern Nachmittag hatten wir den ersten ziemlich starken Gewitterregen in diesem Jahre. Während desselben wurde auf der Besitzung des Herrn Enß-Sandhof unweit des Ostbahnhofs ein Weidenbaum von einem Blitzstrahl getroffen und total zersplittert.

φ **Graudenz**, 26. April. Am hiesigen Schullehrer-Seminar nahm heute die **Wiederholungsprüfung für Volksschullehrer** ihren Anfang. Von 31 zur Prüfung Angemeldeten waren 29 erschienen. Donnerstag beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Völcker aus Danzig die mündliche Prüfung. — Die **Weichsel** ist auf 1,75 Meter gefallen.

K. **Rosenberg**, 26. April. Am 24. d. M. fand hier eine Generalversammlung des **Creditvereins** statt, in welcher über das Geschäftsergebniß pro 1886/87 **Bericht** erstattet wurde. Nach demselben sind an Vorschüssen in 2794 Posten 1 443 591 ℳ gewährt worden und Zinsen dafür 21 171 ℳ eingekommen. Darlehen wurden in 300 Posten 395 828 ℳ aufgenommen und an Zinsen für solche 10 935 ℳ gezahlt. Am Rechnungsschlusse waren noch 657 Posten im Betrage von 337 855 ℳ an Vorschüssen ausstehend und 238 Posten mit 240 500 ℳ Darlehen schuldig. Von letzteren sind noch 71 921 ℳ mit 4½ % und 168 578 ℳ mit 4 % verzinslich. Das Mitgliederguthaben beträgt 81 810 ℳ, die Mitgliederzahl 605. Der Reservefond, welcher 9710 ℳ beträgt, ist durch Zuweisung von 2290 ℳ auf 12 000 ℳ erhöht worden. Die Dividende wurde auf 7 % festgesetzt und es sind bei einem dividendenberechtigten Guthaben von 75 437 ℳ 5280 ℳ als solche zu verausgaben. Der Verein hat im verflossenen Vereinsjahre weder einen Verlust gehabt, noch ist derselbe in die Lage gekommen, eine Forderung einklagen zu dürfen. Den Vorstandsbeamten wurde in Anbetracht der im verflossenen Geschäftsjahre gehabten besonderen Mühewaltung eine Gratification von 200 ℳ bewilligt, welche von denselben zwar angenommen wurde, aber mit der vom Controlleur Herrn E. Lösdau abgegebenen Erklärung, daß der Vorstand, welcher durch die vertragsmäßigen Salairs für seine Dienstleistungen sich entschädigt halte, diese Summe der hiesigen freiwilligen Feuerwehr als Beitrag zu den Anschaffungskosten einer Feuerspritze überweise. Diese Erklärung rief lebhaftes Bravo hervor, und der Hauptmann unserer freiwilligen Feuerwehr, Herr Kaufmann Hennig, handelte durchaus im Sinne aller Anwesenden, als er dem Vorstande des Creditvereins für seine Uneigennützigkeit Dank aussprach. Zu Mitgliedern des Aufsichtsraths wurden die Herren O. Braun, Hanne und Daus wieder- und F. Czipull neugewählt.

Thorn, 25. April. Vorgestern starb, 83 Jahre alt, die **Wittwe** des berühmten Schriftstellers **Bogumil Goltz**, Frau Amalie Goltz, geb. v. Blumberg.

Königsberg, 26. April. Schon im Winter war von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung eine gemischte Commission eingesetzt, um über die Frage zu berathen, ob und in welcher Weise die **elektrische Beleuchtung** hierorts einzuführen sei. Wie die „K. Hart. Z." hört, ist die Commission, nachdem sie sich über die einschlägigen Fragen aus einer ganzen Reihe von Städten eingehende Information erholt hat, zu dem Resultat gekommen, der Frage in positivem Sinne näher zu treten, und es hat der Magistrat denn auch Herrn Stadtbaurath Frühling bereits den Auftrag ertheilt, ein Programm für eine Centralstation zur Abgabe von elektrischem Strom für Beleuchtungszwecke auszuarbeiten. Eine solche Centralstation würde etwa genügen, um in einem Umkreise von 500 bis 600 Meter Radius elektrische Beleuchtung zu ermöglichen. Für die ganze Stadt würden natürlich mehrere solcher Stationen nöthig sein. Vorläufig soll das Programm aber nur für eine gewissermaßen als Beispiel gewählte Stelle ausgearbeitet werden. — Für gestern Nachmittag wurden — wie die oben genannte Zeitung berichtet — die Studirenden hiesiger **Universität** durch Anschlag am schwarzen Brett eingeladen, einem Vortrage des Herrn Dr. Lange aus Newyork beizuwohnen, der darin Mittheilungen über ein zu gründendes Institut, als einer **Stiftung für die Universität**, machen werde. Herr Dr. Lange setzte, nachdem die zahlreiche Versammlung durch Herrn Prof. Dr. Felix Dahn eröffnet worden war, in gedrängten Zügen den Plan für sein Institut auseinander. Dasselbe soll eine Turnhalle, eine Bade- und Schwimmanstalt, die auch im Winter benutzt werden können, eine Reitbahn, einen Fechtboden, vielleicht auch eine Kegelbahn und einen Billardsaal enthalten. Der Grund sei schon jetzt gelegt, denn er, Redner, habe bereits ein Gebäude und daran liegendes größeres Terrain erworben. Wie Herr Prof. Dr. Felix Dahn in seinem Schlußwort hervorhob, hat Herr Dr. Lange in hochherzigster Weise für die Realisirung seines Planes nicht weniger als 50 000 ℳ angelegt. Die weiteren Schritte sind einem Comité anvertraut worden.

Pillau, 26. April. Durch die von der hier seit einigen Wochen weilenden Lachsfischer-Flottille erzielten guten Resultate angeregt, haben 3 Alt-Pillauer Fischer den zweiten **schwedischen Lachskutter** für den Preis von 1975 M käuflich erworben. Wegen des dritten Lachskutters ist ein anderer Fischer aus Alt-Pillau ebenfalls in Unterhandlung. Die Lachsfischer klagen übrigens sehr über die in letzter Zeit an unserer Küste in Massen erscheinenden Seehunde. In vergangener Nacht sind allein den Lachsfischern aus ihren Netzen 18 größere Lachse durch Seehunde geraubt worden.

Braunsberg, 25. April. Das **leichtfertige Umgehen mit Schießwaffen** führte am letzten Freitag den Besitzersohn Ferdinand Grollmuß aus Gubitten unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung vor die Schranken der hiesigen Strafkammer. Am 11. Januar d. J. befand sich nämlich der Angeklagte und der Knecht August Salewski in der Spinnstube des Grollmußschen Hauses. S. nahm nun ein Gewehr, drückte es ab und forderte schließlich den Angeklagten auf, das zweite Gewehr zu nehmen und „dann zu machen wie die Russen". G. wollte wohl zunächst hierauf nicht eingehen, schließlich ließ er sich aber von S. bereden und griff nach dem Gewehr. In einer Entfernung von nur wenigen Schritten legten beide auf einander an und drückten in der Meinung, daß die Waffen ungeladen seien, los. Leider befand sich G. dabei im Irrthum, das mit einer Kugel geladene Gewehr entlud sich und in demselben Augenblicke stürzte auch S. leblos hinten über. Die Kugel war am linken Auge desselben in den Kopf gedrungen und hinter dem rechten Ohre wieder hinausgegangen, war dann gegen den Ofen geschlagen und darauf in glattgedrücktem Zustande zur Erde gefallen. Der Tod des S. war augenblicklich eingetreten. Der Gerichtshof erkannte auf einen Monat Gefängniß.

Insterburg, 26. April. Am 31. Mai und 1. Juni wird hier der **evangelische Kirchengesang-Verein** für Ost- und Westpreußen sein **5. Gesangsfest abhalten**, bei welchem man auf die Theilnahme von 80—100 Sängern rechnet. Das Programm ist wie folgt aufgestellt worden: Am 31. Mai (Dienstag nach Pfingsten) Begrüßung der auswärtigen Gäste; um 11 Uhr Generalprobe; Nachmittags 4 Uhr Kirchenconcert, Abends gesellige Feier. Am 1. Juni folgt der eigentliche Festtag mit einem Festgottesdienst, bei welchem verschiedene Kirchenchöre gesungen werden sollen. Um 11 Uhr wird eine Generalversammlung stattfinden, die Herr Generalsuperintendent Dr. Carus mit einer Ansprache eröffnen und in der sodann Herr Professor Cornill aus Königsberg einen Vortrag über den Chor im Gottesdienst halten wird. Ein Festessen bildet den Abschluß der Veranstaltung.

Schillehnen (Kreis Tilsit-Niederung), 24. April. Ein auf Posten stehender russischer Grenzsoldat in einem polnischen Dorfe kam mit einem auf dem Felde arbeitenden Besitzerssohn in einen Wortwechsel. Dabei gerieth der erstere in Wuth, zog seinen Revolver und **erschoß den Besitzersohn**. Glücklicherweise darf auch in Rußland solch eine That nicht ungesühnt bleiben. Der betreffende Soldat befindet sich schon auf dem Wege nach Sibirien.

Vermischte Nachrichten.

* **[Von Uhland's Bescheidenheit]** wird ein lustiges Stückchen berichtet: Bei einem Feste, das zu Ehren einer in Tübingen tagenden Naturforscherversammlung in dem nahen Bade Niederau gegeben wurde, schlug ein Fremder einen Toast auf Ludwig Uhland vor. Auf Uhland's ablehnende Entgegnung, das Fest gelte den Naturforschern, nicht den Dichtern, rief ein anderer Fremder entrüstet aus: „Werft den Kerl zur Thür hinaus!" Natürlich zur großen Erheiterung derer, die Uhland kannten. Er selbst lachte, daß ihm die Thränen in den Augen standen und sagte, das sei eine der merkwürdigsten Ovationen, die ihm je zu Theil geworden.

* **[Frau Commerzienrath Borsig]**, die Gattin des „alten Borsig", ist am Sonntag früh 7 Uhr hochbetagt in der Villa in Moabit gestorben, nachdem dieselbe bis in die letzte Zeit hinein sich einer außerordentlichen körperlichen und geistigen Frische erfreut hatte.

* **[Eine russische Landsmannschaft]** hat sich an der Berliner Universität gebildet.

* Das bei Gurlitt in Berlin seit einiger Zeit ausgestellte neueste Gemälde **Böcklin's**, „Pietà", ist der „Nat.-Z." zufolge, von der Nationalgalerie angekauft worden.

Aus Anhalt, 24. April. Eine **eigenthümliche Arbeit** hat der Hotelbesitzer W. in Belzig übernommen. Er hat sich nämlich durch eine Wette verpflichtet, in 2 Jahren die ganze Bibel abzuschreiben. Der Vertrag ist notariell abgeschlossen und besagt, daß die Abschrift fehlerlos sein muß; sämmtliche Punkte, Kommata muß sie enthalten, sonst erhält Herr W. die 2000 M — den Preis für seine Arbeit — nicht.

Wien, 26. April. Gestern hat, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, unweit Brünn der **Blitz** in eine Baracke eingeschlagen; fünfzehn Arbeiter wurden getroffen, vier davon sind todt, die übrigen gelähmt.

ac. **Newyork**, 23. April. Ein **Wirbelsturm** hauste in verschiedenen Theilen von Kansas, Missouri, Texas und Arkansas und verursachte einige Unglücksfälle und bedeutenden Schaden. Die **Stadt Prescott** in Kansas ist **fast gänzlich zerstört**, während **15 Personen getödtet** und eine Anzahl anderer verletzt worden sind. In Johnson County, Arkansas, sind ebenfalls mehrere Personen umgekommen und andere haben Verletzungen davongetragen. Auch in den Kreisen Bates und Vernon (Missouri) wurden viele Personen verwundet. Weitere Unglücksfälle werden aus anderen Orten gemeldet. Ein **verheerender Hagelsturm** suchte den Kreis Bolivar in Mississippi heim, wodurch viel Vieh getödtet wurde und einige Neger Verletzungen davontrugen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Petersburg, 27. April. (W. T.) Dem „Herold" zufolge plant der Finanzminister Maßnahmen zur Hebung der russischen Valuta durch Entziehung der Creditbillets aus dem ausländischen Markte und Untersagung der Massenausfuhr von Creditbillets. Der Finanzminister beabsichtige ferner, die auf den Berliner Markt geworfenen russischen Noten auf Lieferung aufzunehmen und deren Lieferung in natura zu verlangen.

Berlin, 27. April. (Privattelegramm.) Abgeordnetenhaus. Die Abgg. Stengel (freicons.) und v. Minnigerode (cons.) erklären für einen Theil ihrer Fractionen, daß sie mit Rücksicht auf die vom Fürsten Bismarck gestellte Vertrauensfrage, mit der seine Ehre verknüpft sei, sich der Abstimmung über das Kirchengesetz enthalten. Das ganze Kirchengesetz wird dann in dritter Lesung mit 243 gegen 100 Stimmen angenommen; 43 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung, darunter 7 Nationalliberale.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 164,00—168,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 125 bis 130, russischer loco ruhig, 95,00—98,00. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus fest, per April 25¼ Br., per Mai-Juni 25¼ Br., per Juli-August 26½ Br., per Septbr.-Oktbr. 27¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 10 000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,00 Br., 5,90 Gd., per August-Dezbr. 6,35 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 26. April. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 5,95 Br.

Frankfurt a. M., 26. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 224⅝, Franzosen 187¾, Lombarden —, Galizier 163¾, Aegypter 74,90, 4% ungarische Goldrente 80,50, 1880er Russen 81,60, Gotthardbahn 98,60, Disconto-Commandit 192,40. — Schwach.

Wien, 26. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,27½, 5% österr. Papierrente 97,90, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 112,30, 4% ung. Goldrente 101,15, 4% ungar. Papierrente 88,25, 1854er Loose 128,25, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 165,50, Creditloose 178,75, ungar. Prämienloose 119,50, Creditactien 282,10, Franzosen 235,10, Lombarden 81,50, Galizier 205,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,50, Pardubitzer 155,50, Nordwestb. 161,00, Elbthalbahn 160,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,25, Nordbahn 2425,00, Conv. Unionbank 211,75, Anglo-Austr. 103,75, Wiener Bankverein 94,00, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 62,40, Londoner Wechsel 127,10, Pariser Wechsel 50,27, Amsterdamer Wechsel 105,35, Napoleons 10,06, Dukaten 5,95, Marknoten 62,40, Russische Banknoten 1,11⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 233,00, Tramway 233,00. Tabakactien 53,00.

Amsterdam, 26. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 222, per Novbr. 222. Roggen per Mai 116, per Oktbr. 123—124.

Antwerpen, 26. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste still.

Paris, 26. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 25,25, per Mai 25,40, per Mai-August 25,75, per Juli-August 25,30. — Roggen steigend, per April 15,75, per Juli-August 15,75. — Mehl steigend, per April 54,80, per Mai 54,90, per Mai-August 55,50, per Juli-August 56,10. — Rüböl fest, per April 49,50, per Mai 49,75, per Mai-August 50,50, per Sept.-Dez. 52,00. — Spiritus ruhig, per April 41,00, per Mai 41,25, per Mai-August 41,50, per Sept.-Dezbr. 40,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. April. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,50, 3% Rente 79,50, 4½% Anleihe 108,80, italienische 5% Rente 97,15, Oesterr. Goldrente 89, ungarische 4% Goldrente 80⅞, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 473,75, Lombardische Eisenbahnactien 178,75, Lombardische Prioritäten 302, Convert. Türken 13,55, Türkenloose 31,50, Credit mobilier 262,00, 4% Spanier 64, Banque ottomane 504, Credit foncier 1345, 4% Aegypter 381,00, Suez-Actien 2002,00, Banque de Paris 710, Banque d'escompte 452,00. Wechsel auf London 25,26½, 5% privil. türkische Obligationen 340,00, Panama-Actien 404.

London, 26. April. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 26. April. Consols 102⅝, 4proc. preußische Consols 105, 5procentige italienische Rente 96⅛, Lombarden 7¼, 5% Russen de 1871 93, 5% Russen de 1872 92½, 5% Russen de 1873 94⅞, Convert. Türken 13½, 4% fund. Amerik. 132¾, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89, 4% ungar. Goldrente 79⅞, 4% Spanier 63¼, 5% privil. Aegypter 95¼, 4% unif. Aegypter 75⅛, 3% garant. Aegypter 99⅞. Ottomanbank 10⅛. Suezactien 79⅞. Canada-Pacific 64⅞. — Platzdiscont 1⅛ %. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,86, Paris 25,46, Petersburg 20 13/16.

Liverpool, 26. April. Getreidemarkt. Weizen, Mehl und Mais fest. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 26. April. Wechsel London 3 Monat 21 1/16, Wechsel Berlin, 3 Monat, 178⅝, Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 106⅜, Wechsel Paris, 3 Monat, 222½. ½-Imperials 9,32. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) —, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) —, Russ. Anleihe de 1873 166¼, Russ. 2. Orientanleihe 99½. Russ. 3. Orientanleihe 100. Russ. 6% Goldrente 196, Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 163. Große russische Eisenbahnen 279, Kursk-Kiew-Actien 364¼, Petersburger Disconto-Bank 722, Warschauer Disconto-Bank —. Russische Bank für auswärtig. Handel 316, Petersburger internat. Handelsbank 465½, Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00, per August 43,00. Weizen loco 13,30. Roggen loco 7,10. Hafer loco 4,10. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,50. — Wetter: Warm.

Petersburg, 26. April. Kassenbestand 130 012 792 Rbl., Discontirte Wechsel 21 607 936 Rbl., Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 265 575 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 190 070 Rbl., Contocurrente des Finanzministeriums 62 160 354 Rbl., Sonstige Contocurrente 80 201 065 Rbl., verzinsliche Depots 26 933 290 Rbl.

Newyork, 25. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅜, Wechsel auf London 4,86¾, Cable Transfers 4,88. Wechsel auf Paris 5,20, 4% fund. Anleihe von 1877 129⅜, Erie-Bahn-Actien 34⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago North-Western-Actien 120⅜, Lake-Shore-Actien 95½, Central-Pacific-Actien 41¼. Northern Pacific-Preferred-Actien 62, Louisville u. Nashville-Actien 68, Union-Pacific-Actien 62½, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 91⅞, Reading und Philadelphia-Actien 45⅝, Wabash-Preferred-Actien 35½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 64⅛, Illinois-Centralbahn-Actien 132, Erie-Second-Bonds 102½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅛, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C. do. Pipe line Certificats — D. 63⅝ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. — Kaffee (Fair Rio-) 16⅞. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,50, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck 8½. — Getreidefracht 1.

Newyork, 25. April. Visible supply an Weizen 48 675 000 Bushels, do. do. an Mais 19 223 000 Bushels.

Newyork, 25. April. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 75 000, do. nach Frankreich 48 000, do. nach anderen Häfen des Continents 34 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 50 000 Qrts.

Newyork, 26. April. Wechsel auf London 4,86½. Rother Weizen loco 0,94¼, per April 0,94¼, per Mai 0,94, per September 0,93. Mehl loco 3,50. Mais 0,50. Fracht 1½ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16.

Berlin, den 27. April.

		Crs. v. 26.			Crs. v. 26.
Weizen, gelb			Lombarden	131,00	131,00
April-Mai	175,70	175,20	Franzosen	377,50	377,00
Sept.-Oct.	168,00	168,20	Cred.-Action	451,50	450,00
Roggen			Disc.-Comm.	192,90	193,50
April-Mai	124,70	125,50	Deutsche Bk.	158,90	159,20
Sept.-Oct.	129,00	129,70	Laurahütte	73,10	73,20
Petroleum pr. 200 ℔			Oestr. Noten	160,05	160,10
			Russ. Noten	178,25	178,00
April-Mai	20,80	20,80	Warsch. kurz	178,00	177,80
Rüböl			London kurz	—	20,36
April-Mai	43,60	43,50	London lang	—	20,295
Sept.-Okt.	44,40	44,20	Russische 5% SW-B. g. A.	57,75	57,75
Spiritus					
April-Mai	39,80	40,20	Danz. Privatbank	139,50	139,50
Aug.-Sept.	41,90	42,10			
4% Consols	105,90	105,90	D. Oelmühle	114,90	114,00
3½% westpr. Pfandbr.	96,80	96,90	do. Priorit.	113,50	112,50
			Mlawka St-P.	106,20	106,10
5% Rum. G.-R.	93,50	93,80	do. St-A.	43,10	43,00
Ung. 4% Gldr.	80,70	80,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	61,75	61,90
II. Orient-Anl	5[illegible],70	54,90			
4% rus. Anl. 80	81,50	81,60	1884er Russen	95,15	95,10

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. April.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß 126—133℔ 148—164 M Br.
hochbunt 126—133℔ 148—164 M Br.
hellbunt 125—133℔ 145—160 M Br.
bunt 126—130℔ 144—155 M Br.
roth 126—130℔ 152—165 M Br.
ordinär 122—130℔ 130—142 M Br.
(145-164 M bez.)

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 147 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai 147½ M Br., 147 M Gd., per Mai-Juni 147½ M Br., 147 M Gd., per April-Mai inländ. 162, 162½ M bez., per Juni-Juli 148 M Br., 147½ M Gd., per Sept.-Oktbr. 148½ M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120℔ transit 91½—92 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 91 M, transit 90 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M Gd., trans. 90 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 116 M Br., 115 M Gd., do. trans. 95½ M Br. 95 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 116℔ 110 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 104 bis 105 M trans., weiße Mittel- transit 99 M

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 160 M

Kleie per 50 Kilogr. 3,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,00 M bez.

Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transit 11,50 M Gd. per 50 Kilogr.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 10,80 M, bei kleineren Quantitäten 10,90 M

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe, regendrohend. Wind: SW.

Weizen. Auch heute verkehrte unser Markt in recht günstiger Stimmung und wurden sowohl für inländische wie Transitweizen 1—2 M höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen weiß 129℔ 164 M, hochbunt 133/4℔ 166 M, Sommer- 134/5℔ 166 M per Tonne. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 130℔ 145 M, gutbunt 133℔ und 133/4℔ 149 M, hellbunt 127℔ 147½ M, hell glasig 129℔ 148 M, hochbunt etwas besetzt 129℔ 148½ M, hochbunt 129℔ 150 M per Tonne. Für russischen zum Transit rothbunt etwas besetzt 128/9℔ 146½ M per Tonne. Termine April-Mai inländ. 162, 162½ M bez., transit 147½ M Br., 147 M Gd., Mai-Juni 147½ M Br., 147 M Gd., Juni-Juli 148 M Br., 147½ M Gd., Septbr.-Oktb. 148½ M bez. Regulirungspreis 147 M.

Roggen blieb in inländischer Waare wegen mangelnden Angebots ohne Handel. Transit fest und etwas theurer bezahlt. Gehandelt ist 124℔ 92 M, 125/6℔ 91½ M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländ. 111 M Gd., transit 90 M Gd., Septbr.-Okt. inländisch 116 M Br., 115 M Gd., transit 95½ M Br., 95 M Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Gerste ist nur ein Pöstchen inländische große 116℔ 110 M per Tonne gehandelt. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 104, 105 M, etwas feucht 99 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** russ. zum Transit 160 M per Tonne gehandelt. — **Hanfsaat** russ. zum Transit 110 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,60 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39 M bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 26. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter a. d. Wasser 130℔ 164,75, 136℔ 167 M, rother a. d. Wasser 130℔ 162,25, 134℔ 163,50 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 126/7℔ 113,75 M bez., russischer ab Bahn 115℔ 84, 124℔ 90, 127℔ 94, a. d. Wasser per 120℔ 90 M bez. — Gerste per 1000 Kilo große 91,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilo 88, 92, 94, russ. schwarz 69, 70 M bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 97,75, 100 M, russ. a. d. Wasser 92,25, wack 90,50 M bez., grüne 106,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 115,50, 117,75, 118,75 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 85,50, 88,75 M bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 137, 151,50 M bez. — Thymotheum per 50 Kilo 17, 18,50 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco 41¼ M bez., per April 40¾ M Gd., per Frühjahr 40¾ M Gd., per Mai-Juni 41 M Gd., per Juni 41½ M Gd., per Juli 41¾ M Gd., per August 42 M Gd., per Sept. 42½ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. April. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 165—169, per April-Mai 170,00, per Juni-Juli 172,00. — Roggen fest, loco 114—120, per April-Mai 121,50, per Juni-Juli 123,00. — Rüböl ruhig, per April-Mai 44,00, per Sept.-Oktbr. 44,50 — Spiritus fest, loco 39,60, per April-Mai 39,50, per Juni-Juli 40,40, per August-Septbr. 41,80. — Petroleum loco 10.40.

Berlin, 26. April. Weizen loco 160—178 M, per April-Mai 174—175¼ M, per Mai-Juni 173½—175 M, per Juni-Juli 173½—175 M, per Juli-August 169—169¼—169½ M, per Sept.-Oktbr. 167¾—167½—168¼ M — Roggen loco 122—127 M, per April-Mai 125—125½ M, per Mai-Juni 125—125½ M, per Juni-Juli 126—126½ M, per Juli-August 127—127½ M, per Sept.-Oktober 129—129¾ M — Hafer loco 95—133 M, ost- und westpreußischer 112—119 M, pommerscher und uckermärkischer 115—119 M, schlesischer und böhmischer 113—119 M, feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 120—128 M, per Mai-Juni 94½—95 M, per Juni-Juli 97—97½ M, per Juli-August 98½ bis 100¼ M, per Sept.-Oktober 104—104¼ M — Gerste loco 105—190 M — Mais loco 102—114 M, per April-Mai 103 M, per Mai-Juni 103½ M, per Juni-Juli 105½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. 106½ M Gd., per Oktbr.-Novbr. 106½ M — Kartoffelmehl loco 16,60 M, per April-Mai 16,50 M, per Sept.-Okt. 17,20 M — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 M, per April-Mai 16,50 M, per Sept.-Okt. 17,20 M — Feuchte Kartoffelstärke per April-Mai 8,40 M — Erbsen loco Futterwaare 115—125 M, Kochwaare 140—200 M — Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,75 M, Nr. 0 21,50—19,50 M — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,00 bis 16,00 M, ff. Marken 19,10 M, per April 17,05—17,10 M, per April-Mai 17,05—17,10 M, per Mai-Juni 17,10—17,15 M, per Juni-Juli 17,30—17,35 M, per Juli-Aug. 17,45—17,50 M, per Sept.-Oktbr. 17,65—17,70 M — Rüböl loco ohne Faß 42,5 M, per April-Mai 43,5 M, per Mai-Juni 43,5 M, per Sept.-Okt. 44,1 M — Petroleum per Septbr.-Oktbr. 21,4 M — Spiritus loco ohne Faß 40,3—40,2 M, per April 40,3—40,0 M, per April-Mai 40,3—40,0 M, per Mai-Juni 40,3—40,0 M, per Juni-Juli 40,9—40,7 M, per Juli-August 41,6—41,4 M, per August-Septbr. 42,4—42,1 M, per Sept.-Okt. 43,2—42,9 M

Magdeburg, 26. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 96 % 21,75 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 20,70 M Nachproducte, excl., 75° Rendem. 18,00 M Sehr fest. Gem. Raffinade mit Faß 26,00 M, gem. Melis I. mit Faß 25,75 M Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 11,90 M bez., per Mai 11,95 M bez., per Juni-Juli 12,12½ M bez. und Br., per Juli-August 12,17½ M bez. Fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. April. Wind: ONO.

Angekommen: James Malau (SD.), White, Middlesbro, Roheisen.

Gesegelt: Lotte (SD.), Oesterreich, Rotterdam, Güter. — Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Güter. — Hilding (SD.), Sjögren, Kopenhagen, Getreide. — Sapphire (SD.), Robertson, Pernau, leer. — Maria, Schilling, Carlshamn, Holz.

27. April. Wind: S.

Gesegelt: Dernen, Christensen, Aarhus, Kleie. — Fritz, Ramm, Grimsby, Holz. — Reinhold, Koos, Randers, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canal-Liste.

26. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf:

Schulz, Danzig, 69,98 T. Roheisen, Ordre; Grajewski, Danzig, 57 T. Harz, Ordre; W. Schulz, Danzig, 72 T. Roheisen, Ordre; H. Schulz, Danzig, 70 T. Roheisen, Ordre; Tietz, Danzig, 59,75 T. Soda, Ordre; sämmtlich nach Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 26. April. Wasserstand: 1,64 Meter. Wind: SO. Wetter: warm, trocken, Abends Gewitter.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Gesikowski, Jck, rohe Baumwolle (Schleppdampfer „Neptun"), schleppt nachstehende Kähne: Geschke, Jck, — Vierrath, Jck, — Polaczewski, Jck, — Strahl, Jck; rohe Baumwolle.

Stromab:

Jaworski, Filk, Strasburg und Gollub nach Thorn, 2 Traften, 531 Rundkiefern.

Karge, Endelmann und Gebr. Don, Gurri-Kawalri, Thorn, 3 Traften, 22 Birken, 1687 Rundkiefern, 59 Mauerlatten.

Tomaszewski, Degen, Bobrownick, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 26. April.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten mit Ausnahme von Paris ziemlich günstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Auch hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in den engsten Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat im Anschlusse an spätere Wiener Notirungen eine Abschwächung und gegen Schluss in Folge von Pariser Meldungen eine Ermattung der Stimmung ein, die zu theilweise wesentlichen Coursherabsetzungen führte. Der Kapitalsmarkt erschien weniger fest für heimische solide Anlagen und für fremde, festen Zins tragende Papiere nach ziemlich fester Eröffnung abgeschwächt. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privatdiscont wurde mit 2 Proc. Gd. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mässig lebhaft und schliesslich in matter Haltung um, Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren schwächer und ruhig. Von den fremden Fonds waren Italiener matter, russische Werthe und ungarische Goldrente ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds theilweise etwas abgeschwächt. Bankactien und Industriepapiere wenig verändert und ruhig. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahnactien etwas abgeschwächt und sehr ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,90
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	98,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	102,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	102,80
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,00
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	96,75
Pommersche Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,80
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,90
Pomm. Rentenbriefe	4	103,50
Posensche do.	4	103,50
Preussische do.	4	103,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	90,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	65,10
do. Silber-Rente	4½	65,75
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	70,90
do. Goldrente	4	80,90
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	78,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98,80
do. do. Anl. 1871	5	94,90
do. do. Anl. 1872	5	94,90
do. do. Anl. 1873	5	94,90
do. do. Anl. 1875	4½	89,40
do. do. Anl. 1877	5	98,85
do. do. Anl. 1880	4	81,60
do. Rente 1883	6	108,50
do. do. 1884	5	95,10
Russ. II. Orient-Anl.	5	54,90
do. III. Orient-Anl.	5	54,55
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,65
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,80
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	52,00
Italienische Rente	5	97,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	105,50
do. v. 1881	5	101,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	13,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,00
II. u. IV. Em.	5	108,90
II. Em.	4½	105,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,90
do. do. do. do.	4½	110,90
do. do. do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	114,90
do. do.	5	110,75
do. do.	4	101,50
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,40
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,40
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,80
do. do.	4½	104,70
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	56,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,50
Russ. Central- do.	5	82,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,90
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,75
Hamburg. 50tlr. Loose	3	199,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,60
Oester. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	113,00
do. do. 1864	—	275,10
Oldenburger Loose	3	157,10
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	154,00
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,00
do. do. v. 1866	5	130,50
Ung. Loose	—	216,40

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastrich	50,90	—
Berl.-Dresd.	23,10	—
Mainz-Ludwigshafen	97,50	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	43,00	—
do. do. St.-Pr.	106,10	—
Nordhausen-Erfurt	34,20	—
do. St.-Pr.	104,80	3¼
Ostpreuss. Südbahn	61,90	—
do. St.-Pr.	106,50	—
Saal-Bahn St.-Pr.	45,80	—
do. St.-A.	102,75	3¼
Stargard-Posen	104,25	4½
Weimar-Gera gar.	26,80	—
do. St.-Pr.	87,25	—
Galizier	82,50	—
Gotthardbahn	—	—

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886.
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,00	—
Lüttich-Limburg	8,00	—
Oesterr.-Franz. St.	—	—
† do. Nordwestbahn	—	—
do. Lit. B.	—	—
†Reichenb.-Pardub.	62,50	—
†Russ. Staatsbahnen	124,25	—
Schweiz. Unionb.	85,30	—
do. Westb.	28,80	—
Südösterr. Lombard	13†,50	—
Warschau-Wien	278,50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	80,90
do. do. Gold Pr.	5	102,40
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	78,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,75
do. Elbthalb.	5	85,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	304,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,10
†Ungar. Nordostbahn	5	80,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,75
Brest-Grajewo	5	91,90
†Charkow-Azow rtl.	5	98,00
†Kursk-Charkow	4	86,30
†Kursk-Kiew	5	101,30
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	98,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Koslow	4	82,90
†Warschau-Terespol	5	98,00

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	119,00	4¼
Berliner Handelsges.	153,90	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	89,00	4½
Bremer Bank	99,50	2⅔
Bresl. Discontobank	90,40	5
Danziger Privatbank	139,50	10
Darmstädter Bank	137,50	7
Deutsche Genoss.-B.	132,00	6⅔
Deutsche Bank	159,25	—
Deutsche Eff. u. W.	119,50	8
Deutsche Reichsbank	136,90	5,29
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	5
Disconto-Command.	193,50	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,60	—
Hamb. Commerz.-Bk.	122,25	6½
Hannöversche Bank	117,25	5
Königsb. Ver.-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bk.	79,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,90	4 7/10
Meininger Hypoth.-B.	95,50	4⅔
Norddeutsche Bank	144,25	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	57,75	—
Posener Prov.-Bank	115,60	5¼
Preuss. Boden-Credit.	105,80	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,00	—
Schaffhaus. Bankver.	88,50	4
Schles. Bankverein	105,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	140,75	6½
Actien der Colonia	7905	60
Leipz. Feuer-Vers.	—	—
Bauverein Passage	64,50	2½
Deutsche Bauges.	88,57	—
A. B. Omnibusges.	172,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	280,50	11¼
Berl. Pappen-Fabrik	92,50	—
Wilhelmshütte	101,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	46,75	—
Danziger Oelmühle	114,00	—
do. Prioritäts-Act.	112,50	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	73,20	—
Stolberg, Zink	35,10	—
do. St.-Pr.	106,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 26. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,36
do.	3 Mon.	2½	20,295
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	2½	80,25
do.	2 Mon.	2½	80,05
Wien	8 Tg.	4	160,00
do.	2 Mon.	4	159,25
Petersburg	3 Wch.	5	177,40
do.	3 Mon.	5	176,60
Warschau	8 Tg.	5	177,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Engl. Banknoten	20,35
Franz. Banknoten	80,65
Oesterreich. Banknoten	160,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	178,00

Meteorologische Depesche vom 27. April.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	754	NNO	2	wolkig	4	
Aberdeen	—	NW	4	bedeckt	4	
Christiansund	761	NO	5	wolkig	6	
Kopenhagen	758	WNW	4	bedeckt	6	
Stockholm	761	O	2	wolkig	6	
Haparanda	768	still	—	Nebel	3	
Petersburg	770	SSO	2	wolkenlos	7	
Moskau	771	ONO	1	wolkenlos	6	
Cork, Queenstown	758	WNW	3	heiter	6	
Brest	763	NW	4	wolkig	7	
Helder	758	SW	3	wolkenlos	7	
Sylt	759	S	4	wolkenlos	8	
Hamburg	761	SSO	3	wolkenlos	9	
Swinemünde	761	W	4	bedeckt	8	1)
Neufahrwasser	761	S	1	wolkig	15	
Memel	762	SO	3	heiter	16	
Paris	763	SW	3	bedeckt	9	
Münster	766	WSW	6	bedeckt	9	
Karlsruhe	766	SW	2	wolkig	9	
Wiesbaden	765	NO	2	halb bed.	6	2)
München	768	SW	5	bedeckt	6	
Chemnitz	765	SSW	2	heiter	9	
Berlin	764	W	3	halb bed.	8	
Wien	764	W	3	bedeckt	8	
Breslau	763	WNW	4	halb bed.	11	
Ile d'Aix	767	WSW	4	halb bed.	11	
Nizza	764	O	1	Nebel	11	
Triest	763	still	—	wolkig	14	

1) Abends Gewitter mit starkem Regen. 2) Gestern öfters Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf fast dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gestiegen, eine unregelmäßige entwickelte Depression liegt über Großbritannien und dem Nordseegebiete, ein barometrisches Maximum über Frankreich und Süd-Deutschland. Bei meist schwacher, vorwiegend westlicher bis südlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa vielfach heiter und, außer im Nordosten, ziemlich kühl. In Memel liegt die Temperatur 5 Grad über, in Wiesbaden dagegen 4½ Grad unter der Normalen. In Deutschland haben fast überall Regenfälle stattgefunden; auf dem Gebiete zwischen Chemnitz, Stettin und Memel kamen vielfach Gewitter vor. Prag meldet 24 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	760,9	11,7	Nlich, leicht, hell u. bew.
27	8	759,8	12,9	S., mäss., hell und heiter.
	12	759,1	19,0	SW., lebhaft, wolkige Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut.

Kamlau bei Lusin, 26. April 1887.

7860) **L. Wolfsohn** und Frau.

Durch die Geburt einer kräftigen Tochter wurden hoch erfreut

Danzig, den 27. April 1887.

v. Schumann, Landgerichtspräsident, und Frau **Olga**, geb **Vogler**.

Das gestern früh in Königsberg in Pr. erfolgte Ableben des Königl. Obersten z. D.

Herrn Julius Schönemann,

Ritter hoher Orden,

zeigen tiefbetrübt an (7914

Die Hinterbliebenen.

Königsberg — Danzig.

Die Beerdigung des am 25. d. M. hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Bernhard Roher** aus Köln findet am Donnerstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs auf Stolzenberg statt. (7891

Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige Vertrag mit hiesigen Fleischermeistern abgelaufen ist, haben wir den Herren

D. Naxelius, Rechtstädtische Fleischbank, Heil. Geistgasse,

Carl Scheibke, Altst. Graben 76,

Emil Rohrdanz, Altst. Graben 27,

Theodor Rohrdanz, Altst. Graben 45,

das Schlachten des Koscher fleisches übertragen und stehen **nur** diese unter Aufsicht des Rabbiners Herrn Dr. **Werner**. (7916

Danzig, 27. April 1887.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde zu Danzig.

Schiffsverkauf.

Im Auftrage der Rhederei werden wir das im hiesigen Hafen liegend Barkschiff

„Hebe"

am **Donnerstag, den 5. Mai**, Nachmittags 4 Uhr in unserm Comptoir öffentlich meistbietend verkaufen. Das Schiff ist im Jahre 1851 erbaut, 312 Registertons vermessen und ladet ca. 450 Tonnen Schwergut.

Nähere Auskunft ertheilen

Aug. Wolff & Co.

Schinken-Auction

Central-Auctions-Lokal am Dominikanerplatz.

Morgen Donnerstag, d. 28. April, Vormitt. 10 Uhr, werde ich daselbst wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe **100 Stück geräuch. Knochenschinken** (Garantie trichinenfrei), **50 St. Rouladen** öffentl. meistbietend verkaufen, wozu einlade. (7901

A. Olivier, Auctionator u. Taxator, Bureau: Häkergasse 1.

Verlag von **August Hirschwald** in Berlin.

Soeben erschien:

Handbuch der allgemeinen und speciellen Arznei-Verordnungs-Lehre.

Auf Grundlage der neuesten Pharmacopoeen bearbeitet von Prof. Dr. C. A. Ewald.

Elfte neu umgearbeitete Auflage. 1887. gr. 8. 20 ℳ.

Vorräthig in Danzig in (7865

L. Saunier's Buchhdlg.

Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 90 000, Loose ℳ 3.

Loose der **Königsberg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3,

Loose der **Marienburg. Pferde-Lotterie** a ℳ 3, (7913

Loose der **Weimar'schen Lotterie**, Serie I. à ℳ 1, Serie I. u. II. à ℳ 2,

Loose der **Pommer'schen Lotterie**, à ℳ 1,

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Buchführungs-Unterricht ertheilt (7877

E. Klitzkowski, Bücher-Revisor, Hundegasse 35.

Frische Stangen-Spargel, neue Kartoffeln und neue Matjes-Heringe

empfiehlt (7898

A. Fast.

Allerfeinster Räucherlachs

in ganzen Hälften 1,50 pr ℔, ausgewogen 1,70 pr ℔. Feinster **Caviar**, 1,20 und 1,40 pr ℔, sowie alle Arten Salzheringe zu billigsten Preisen in d. Heringshandlung Tobiasgasse u. Fischmarktecke Nr. 12 bei **Cohn.** (7830

Maitrank,

pr. Fl 80 ₰, offerirt (7876

G. Dzik, Johannisgasse 28.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai cr. ab bis einschließlich den **18. September** werden an Sonn- und Festtagen **Retour-Billets** II. und III. Klasse zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise, die nur für den Tag der Lösung gelten, von Danzig hohe Thor nach Neufahrwasser, Oliva und Zoppot ausgegeben. Die Billets nach Zoppot werden außerdem noch an jedem Mittwoch und Donnerstag ausgegeben.

Zur Benutzung der Schnellzüge 121 und 122 berechtigen diese Billets nicht.

Außerdem werden an Sonn- und Festtagen bis auf Weiteres außer den fahrplanmäßigen Zügen die nachstehenden Züge auf der Strecke Danzig hohe Thor—Zoppot verkehren:

Local-Zeit Nachm.				
a. Nr. 142 a.	Abgang Danzig hohe Thor	3 Uhr	03 Min.,	
	Ankunft Zoppot	3 „	35 „	
b. Nr. 143 a.	Abgang Zoppot	3 „	45 „	
	Ankunft Danzig hohe Thor	4 „	13 „	
c. Nr. 150.	Abgang Danzig hohe Thor	6 „	02 „	
	Ankunft Zoppot	6 „	40 „	
d. Nr. 149.	Abgang Zoppot	6 „	59 „	
	Ankunft Danzig hohe Thor	7 „	27 „	

Danzig, den 25. April 1887. (7879

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grundcapital: **Acht Millionen Mark.**

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschaden zu festen und billigen Prämien und ertheilt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft. Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothekengläubigern besonderer Schutz gewährt.

Lessen, den 26. April 1887. (7864

H. H. Gremers, Uhrmacher.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nach dem Tode meines Mannes das von demselben unter der Firma

M. W. Schmidt

hierselbst, Langgasse Nr. 81 betriebene

Blumen- u. Pflanzen-Geschäft

in unveränderter Weise fortzuführen gedenke.

Indem ich einem geehrten Publikum für das Vertrauen und die vielfachen Beweise von Wohlwollen, welches meinem verstorbenen Manne zu Theil geworden, meinen tiefgefühltesten Dank ausspreche, bitte ich ganz ergebenst dasselbe auch auf mich übertragen, und mich in meinem Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Ich werde bemüht sein, das Beste und Schönste an Blumen und Pflanzen darzubieten, und für tadellose und nur geschmackvollste Ausführung der mir zu Theil werdenden Aufträge stets Sorge tragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Olga Schmidt,

geb. **Maass,**

Langgasse Nr. 81. (7881

Paul Borchard,

80, Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.

Cravattes

en gros. en detail.

Anerkannt größte Auswahl. — Fabrikpreise!

Reich sortirtes Lager in: **Trägern, Kragen und Manschetten.**

Handschuhe

in **Glacee- und dänischem Leder.** Erste Fabrikate. — Bekannt solide Preise.

Lange halbseid. Handschuhe zu 70 und 75 ₰

Bestes Chemnitzer Fabrikat.

!!! Ausverkauf von conservirtem Gemüse !!!

Schotenkerne extra prima	2 Pfd. Dose	ℳ 1,30,
Schotenkerne extra prima	2 Pfd. Dose	ℳ 1,—,
Schotenkerne secunda	2 Pfd. Dose	ℳ 0,80,
Stangenspargel extra prima	2 Pfd. Dose	ℳ 2,—,
Stangenspargel extra prima	1 Pfd. Dose	ℳ 1,—,
Schnittbohnen prima	2 Pfd. Dose	ℳ 0,60,
Schnittbohnen prima	1 Pfd. Dose	ℳ 0,40

empfiehlt soweit Vorrath (7907

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Schönbuscher Märzen Bier

Königsberg i. Pr.

Alleinige Niederlage „Hotel Petersburg"

Danzig.

Hierdurch empfehle franco Haus hier wie Langfuhr, Oliva, Zoppot, feinstes Tafel-Bier in Flaschen und Gebinden. per Fl. 12 Pfg., 26 Flaschen 3 Mark. Wiederverkäufern Gebinden zu Brauerei-Preisen.

Bestellungen werden entgegengenommen „Hotel Petersburg" Danzig.

Oscar Voigt. (7813

Blumen-Eldorado

Langgarten Nr. 38.

Großartige Auswahl blühender und nicht blühender Gewächse, in prächtiger, ausstellungsgleicher Aufstellung, besonders: Rosen, Azaleen, Alpenrosen, Camelien, Maiblumen, Hyacinthen, Reseder u. v. a. m.

Hohe Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei.

Preise billigst, Bedienung prompt.

Versand unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.

A. Bauer.

Einkauf von Alterthümern

Ph. Frenkel, Antiquar aus Utrecht,

Holland, Choorstraat E. 6,

kauft: **Porzellan, Fayencen, Gobelintapeten, Dosen, Fächer** &c. und ist bis

Sonntag im Hotel „Englisches Haus".

Bitte schriftliche Offerten im Hotel abzugeben. (7889

Größtes Brennholzlager

von

J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw. (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114 und Kielau.** (9887

Die Versicherung

von

Bukarester 20 Francs-Loosen,
Neufchâteler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
Oldenburger 40 Thaler-Loosen,

deren nächste Ziehung

am 1. Mai cr.

stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Langenmarkt Nr. 40. (7963

Hitzacker Sauerbrunnen

Friedrichs Quelle.

Das Wasser ist gänzlich frei von organischen Stoffen, sowie von Ammoniak, salpetriger Salpetersäure und ist vermöge seiner milden Beschaffenheit und leichten Verdaulichkeit ein empfehlenswerthes Mittel bei allen chronischen und acuten Krankheiten der Schleimhäute, sowie nicht minder ein vorzügliches Erfrischungsgetränk und wird zu Folge seiner mineralischen Bestandtheile von keinem der bekannten Mineralwasser ähnlicher Art erreicht.

Central-Depot für Ost- und Westpreussen
Fleischergasse Nr. 60 a, II.

Ferdinand Führer.

Probe-Flaschen stehen gern zu Diensten. (7900

M. Rest's Universal-Patent-Pincenez D. R. P. Nr. 37 925.

mit stellbarer Feder und Nasensteg, für jede Augenweite und jeden Nasenbau, genau und festsitzend einzustellen; sowie (7647

Brillen, Pincenez und Lorgnetten in allen gangbaren Fassungen mit nur besten crystallharten

Rathenower Gläsern,

anerkannt unübertroffenes Fabrikat.

Bormfeldt & Salewski,

Jopengasse 40/41, Pfarrhofecke.

Zur Aufklärung: **Gewissenhafte Optiker** führen keine Waare, die sich nur allein durch promphafte, marktschreierische, jedes andere reelle Fabrikat herabwürdigende Reklame sehr spärlichen Eingang verschafft; die sogenannten Diafragma-Brillen sind nur zu hohen Preisen zu haben, also dem weniger bemittelten Publikum nicht zugänglich; will man sich jedoch ein Glas zum Diafragma umschaffen, so darf nur der Rand des Glases geschwärzt werden, das ist das Geheimniß.

Tapeten- und Rouleaux-Handlung

Carl Baumann,

Nr. 6, Matzkauschegasse Nr. 6.

Neues Lager hübscher, moderner, geschmackvoller

Tapeten, Borden u. Tapeten-Decorationen,

wie auch Rouleaux, Teppiche, Läuferstoffe, Cocosmatten, Plüschvorlagen, Ledertuche, Gummi-Stoffe, Wachsparchende, Gummi-Tischdecken, wachsl. Aufleger &c.

Preise sehr billig. (7878

Butter-Abonnement.

Zur besondern Bequemlichkeit meiner verehrten Kundschaft habe ich ein Abonnement bei ¼ jährlicher resp. monatl Regulierung auf meine Butter eingerichtet und bitte ich von dieser neuen Einrichtung Gebrauch zu machen, mit dem Bemerken, daß ich den Abonnenten die Butter frei ins Haus schicke. (7750

Richard Migge,

Butter-Handlung, Breitgasse Nr. 79.

Schuhwaaren

in größter Auswahl vorräthig. Namentlich elegante leichte

Damen-Lederstiefel von 8 ℳ an,

Herren-Gamaschen (Wiener) englische Absätze und spitze Facon, von 8 ℳ an,

Promenadenschuhe zum Binden, Knöpfen und mit Gummizug für **Damen, Herren und Kinder.**

Confirmanden-Stiefel von 5 ℳ an

empfiehlt die Schuh- u. Stiefel-Fabrik

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9.

Sommer-Anzüge

nach Maaß zu 36 40, 45, 50—70 ℳ empfiehlt

A Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Couverts, Postgröße	ℳ 2,25
Couverts, Quartgröße	„ 2,75
Packetadressen, gummirt	„ 3,50
Packet-Adreßkarten	„ 3,50
Postkarten, (Corresp.-K.)	„ 3,50
Quittungen, Anweisungen	„ 4,00
Wechsel-Formulare	„ 4,50
Mittheilung-Formulare	„ 5,00
Fakturen, ½ Bg. Post	„ 10,00
Briefpapier, 1/1 Bg. Post	„ 10,50
desgl., ½ Bg. od. Octav.-Gr.	„ 7,00
Rechnungen, kl. Format	„ 2,00

desgl., größere, entsprechend billig.

pr. 1000 m. Firma-Druck fr. hier.

M. Dannemann, Danzig, Buchdruckerei, Hundegasse Nr. 30).

Henning's Patent-Eisschränke

empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gustav Rautenberg,

Langenmarkt 37. (7829

Polnischen Kienttheer

in Petroleumbarrels offerirt

S. Landau, Langgarten 4.

Pelz- und Stoff-Sachen

werden zur **Conservirung** angenommen und gegen Feuersgefahr versichert.

G. Herrmann,

Gr. Wollwebergasse Nr. 17.

Mein großes Lager von Schiffsankern, Ankerketten, Krahn- u. Windeketten, Winden offerire zu billigsten Preisen unter Garantie (7886

H. Merten, Danzig,

Schuitensteg.

Reddaway's Patent.

Fast unzerreißbare

Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen

sowie

Prima-Kernleder-Treibriemen, Maschinenöle, Armaturen, Verpackungen &c. bei (6539

Hodam & Kessler, Danzig.

Gelbe Lupinen

offerirt billigst (7850

Hermann Tessmer,

Milchkannengasse 12.

Zur Saat.

Kleesamen in allen Farben, provencer Luzerne, schottisches, franz. und ital. Reygras, Schwingel, Seradella, gelbe u. blaue Lupinen &c.

offerirt (6836

W. Wirthschaft.

Stettiner Portland-Cement,

Marke **„Quistorp"**,

in stets frischer Waare, offeriren ab Speicher und frei Haus zu billigsten Preisen (6302

Eduard Rothenberg Nachf.,

Jopengasse 12.

Zu kaufen

werden gesucht alte **Möbel** aller Art, sowie größere Posten Herren- und Kinderkleider.

Bestellungen werden erbeten (7911

Altstädt. Graben 54.

Ein Haus in Dirschau, am Markt, beste Geschäftsgegend, ist unter günstig. Bedingung. sofort zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (7859)

Ein großer antiker Kleiderschrank ist zu verkaufen Neufahrwasser, Weichselstraße 11. (7846

Pianino

kreuzsaitig, Eisenrahmen, vorzüglicher Ton, ist sehr billig zu verkaufen Jopengasse Nr. 6, Hange-Etage. (7998

Ein Paar 4' frz. **Mühlsteine**, fast neu, zu verkaufen.

Adressen unter 7885 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Pianino von schönem Ton ist billig zu verm. 1. Damm 10, III.

12000 Mk.

zur 2. Stelle auf ein Grundstück per 1. October event. 1. November cr. gegen prompte Zinszahlung gesucht.

Adressen unter Nr. 7834 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auf ein neues Grundstück, Niederstadt, ist eine Hypothek von 7200 Mark zur zweiten Stelle zu verkaufen.

Agenten ausgeschlossen.

Gef. Offerten unter Nr. 7883 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Schüler od. Lehrling wird als Mitpensionär f. ein. Secundaner des Königl. Gymnasiums gesucht.

Näh. Beutlergasse Nr. 1, 1. Etage.

Ein Abiturient der Realschule wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.

Gef. Adressen unter Nr. 7888 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Empfehle e. anspruchsl. geb. Wirthschaftsfrl., Besitzerstochter, mit der Landwirthsch vollst. vertr., eine perfecte fr. Landwirth. von 28 Jahren u. eine sehr zuverl. Kinderfr., alle mit guten Attest **A. Weinacht**, Brodbänkeng. 51.

Für einen Uhrmacher-Lehrling, schon 1 Jahr gelernt, Stelle gesucht.

Offerten **P. G. A.** postlagernd **Elbing.** (7870

Ein Mann in gesetzten Jahren, mit guter Schulbildung, sucht Stellung als Kassirer, Verwalter, Aufseher, Wiegemeister &c. Kaution kann gestellt werden. Adressen unter 7884 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein **kleiner Laden** per sofort zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 7875 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 67,

Eingang Portechaisengasse, ist ein Laden mit großem Schaufenster, Gaseinrichtung &c. zum 1. Juli cr. zu vermiethen.

Näheres bei (7867

F. W. Puttkammer.

Heil. Geistgasse Nr. 120 ist ein eleg. möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Wunsch Burschengelaß. (7890

Brodbänkengasse 42

ist das **Geschäftslokal** mit großen Nebenräumen zu Neujahr, auch früher zu vermiethen. Näheres im Laden.

Brodbänkengasse 42

sind die erste und zweite Etage zum October zu vermiethen. (7905

Zu besichtigen von 11—1 Uhr.

Ornithologischer Verein zu Danzig.

Donnerstag, den 28. April, Abends 8 Uhr:

Versammlung im Gewerbehause.

7897) **Dr. Pieper.**

Maitrank, täglich mehrere Male frisch angestellt, empfiehlt a Flasche 1 ℳ die Weinhandlung

7706) **C. H. Klesau.**

Wiener Café zur Börse

empfiehlt seinen vorzüglichen warmen **Frühstückstisch** von 9—12 Uhr Vormittags, von ½1—3 Uhr reichhaltigen **Mittagstisch**, a Couvert 1 ℳ. (7091

Hochachtungsvoll

Ed. Martin.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 28. April. Letztes Auftreten von **Jenny v. Weber** in dieser Saison. **Sie ist wahnsinnig.** Drama in 2 Acten nach Mélesville. Hierauf: **Die schöne Galathée.** Operette in 1 Act von F. v. Suppé. Sonnabend, den 30. April. Schluß der Wintersaison.

Stadt-Theater.

Großes

Ensemble-Gastspiel

vom 1.—16. Mai 1887

unter Leitung des Frl. **A. Bernhardt** aus Dresden.

Bon- und Abonnement-Verkauf bis 25. April täglich an der Kasse des Stadttheaters von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr. (7369

Der Abonnements-Verkauf wird auf vielfachen Wunsch erst Freitag, den 29. d. Mts. geschlossen.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.